

HEINRICH HEINE
SÄKULARAUSGABE

Bandaufteilung:

ABTEILUNG I

- 1 Gedichte 1812–1827
- 2 Gedichte 1827–1844
und Versepen
- 3 Gedichte 1845–1856
- 4 Tragödien. Frühe Prosa
- 5 Reisebilder I
- 6 Reisebilder II
- 7 Über Frankreich
- 8 Über Deutschland.
Kunst und Philosophie
- 9 Prosa
- 10 Pariser Berichte
- 11 Lutezia
- 12 Späte Prosa

ABTEILUNG II

- 13 Poèmes et légendes
- 14 Tableaux de voyage I
- 15 Tableaux de voyage II
Italie
- 16 De l'Allemagne I
- 17 De l'Allemagne II
- 18 De la France
- 19 Lutèce

ABTEILUNG III

- 20–23 Briefe
- 24–27 Briefe an Heine

HEINES WERKE
SÄKULARAUSGABE · BAND 3
KOMMENTAR

HEINRICH HEINE

SÄKULARAUSGABE

WERKE · BRIEFWECHSEL

LEBENSZEUGNISSE

Herausgegeben
von der
Klassik Stiftung Weimar
und dem
Centre National de la Recherche
Scientifique in Paris

HEINRICH HEINE

BAND 3

GEDICHTE
1845 — 1856
KOMMENTAR

Bearbeiter
Renate Francke

unter Einbeziehung der Vorarbeiten von
Helmut Brandt

AKADEMIE VERLAG

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungs- und Beihilfefonds
Wissenschaft der VG WORT

Die Ausgabe stützt sich auf die Bestände der
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE · PARIS
(Cabinet des Manuscrits),
des
HEINRICH-HEINE-INSTITUTS · DÜSSELDORF
und der
KLASSIK STIFTUNG WEIMAR
(Goethe- und Schiller-Archiv)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

HSA: ISBN 978-3-000450-1
Band 3K: ISBN 978-3-05-004390-6

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2008

Gesamtherstellung: Druckhaus „Thomas Müntzer“ GmbH, Bad Langensalza

Printed in the Federal Republic of Germany

INHALT

Editionsgrundsätze	7
------------------------------	---

KOMMENTAR ZU BAND 3 Gedichte 1845—1856

Zu diesem Bande	15
Zur Überlieferung	17
Verzeichnis der Drucke.	18
Verzeichnis der Handschriften	35

Romanzero

Entstehung	105
Überlieferung	147
Erstes Buch. Historien	148
Zweites Buch. Lamentationen	244
Drittes Buch. Hebräische Melodien	328
Noten	368
Nachwort zum Romanzero	372

Gedichte. 1853 und 1854

Entstehung	385
Überlieferung	401
I.—XXIII.	402

Einzelgedichte 1845—1856

Einzeldrucke	537
Ungedruckte Gedichte	556
Gedichte 1845—1851.	556
Nachweislich vor 1848 geschrieben	556
Im Umkreis des Romanzero entstanden	560

Gedichte 1852—1856	569
Zum Lazarus — von Heine zugeordnet	569
Zum Lazarus — thematisch angrenzend	602
Zeitgedichte und Erinnerungsbilder	615
Bimini	679
Fabeln	739
Gedichte an die Mouche	801
Vermischtes 1845—1856	839

Anhang

Bimini. Erste Schlußfassung des Prologs	857
---	-----

ANHANG

Berichtigungen der Texte	861
Personenregister	863
Verzeichnis der Gedichte nach Anfängen und Überschriften	886

EDITIONSGRUNDSÄTZE

1. Die Heine-Säkularausgabe bietet in den Bänden 1 bis 3 der ersten Abteilung (Heines Werke in deutscher Sprache) Heines Versdichtungen, d. h. die Gedichte und die Versepen „Atta Troll“ und „Deutschland. Ein Wintermärchen“.

Jeder Band enthält sämtliche Gedichte eines bestimmten Zeitraumes, der durch das Erscheinen der von Heine selbst zusammengestellten und zum Druck gegebenen Gedichtsammlungen „Buch der Lieder“ (1827), „Neue Gedichte“ (1844), „Romanzero“ (1851) und „Gedichte. 1853 und 1854“ markiert wird. Diese Sammlungen bilden das Zentrum je eines Bandes. Die Bände 1 bis 3 sind daher in folgender Weise gegliedert:

Band 1: Gedichte 1812—1827

Band 2: Gedichte 1827—1844 und Versepen

Band 3: Gedichte 1845—1856

2. Dem Text der Sammlungen liegt jeweils der letzte von Heine durchgesehene Druck zugrunde. Für die nur einzeln gedruckten Gedichte dient grundsätzlich der vom Dichter veranstaltete Erstdruck als Textgrundlage, bei den Nachlaßgedichten die handschriftliche Überlieferung oder, wo diese nicht zu ermitteln war, derjenige postume Druck, der Heines Intention vermutlich am nächsten kommt.

Die Wiedergabe der Texte entspricht in Wortlaut, Orthographie, Interpunktion und Gliederung der gewählten Textgrundlage.

Offenkundige Druck- bzw. Schreibfehler werden stillschweigend korrigiert. Druck- bzw. Schreibversehen, die als solche nicht zweifelsfrei zu bestimmen sind, werden im Text korrigiert, die Korrekturen werden im Abschnitt „Mitteilungen zum Text“ des Kommentars nachgewiesen. Die Schreibung der Eigennamen wird grundsätzlich nicht verbessert. Texthervorhebungen sind einheitlich durch Sperrdruck wiedergegeben. Dagegen bleiben typographische Besonderheiten und Druckzufälligkeiten (Zierbuchstaben, Wechsel der Schrifttypen bei der Wiedergabe von Fremdwörtern u. ä.) unberücksichtigt. Die Überschriften bei den von Heine nicht publizierten Gedichten, für die die handschriftliche Überlieferung vorliegt, werden nicht, wie sonst üblich, in Versalien gesetzt.

Alle Heine-Texte sind recte, Hinzufügungen des Bearbeiters kursiv gesetzt.

3. Jeder Textband wird durch einen Kommentarband ergänzt, der in den Abschnitten „Entstehung“, „Überlieferung“, „Mitteilungen zum Text“ und „Erläuterungen“ Nachweise zur Entstehung und Überlieferung jedes Einzeltextes sowie textkritische und sachliche Erläuterungen zu diesem Text enthält. Die Tatsache, daß Heine Einzeltexte in der Regel zu größeren Einheiten (Gedichtsammlungen, Zyklen) zusammengefaßt und publiziert hat, macht es außerdem erforderlich, die Entstehungsgeschichte und Überlieferung dieser größeren Texteinheiten gesondert darzustellen und zu dokumentieren.

Es ist festzustellen, daß Heine seine Manuskripte häufig mehrfach verwendete und diese entsprechende Bearbeitungsspuren aufweisen; auch sind manchmal mehrere in der endgültigen Anordnung der Sammlungen und Zyklen meist auseinandergerückte Texte auf einem handschriftlichen Textzeugnis überliefert. Für die verschiedenen Drucke der Gedichte Heines gilt ähnliches. Um zu vermeiden, daß einzelne Überlieferungsträger mehrfach, mit unterschiedlicher Siglierung verzeichnet werden müssen, und um zugleich einem dringenden Desiderat der Heine-Forschung nach einer Gesamtübersicht aller Überlieferungsträger des poetischen Werkes des Dichters wenigstens teilweise zu begegnen, werden die Kommentarbände eingeleitet mit einem Gesamtverzeichnis der überlieferten Drucke und einem Gesamtverzeichnis aller überlieferten handschriftlichen Textzeugen zu den in dem jeweiligen Band vereinigten Gedichten.

Das Verzeichnis der Drucke enthält ausführliche bibliographische Angaben über die für die Textgeschichte relevant gewordenen gedruckten Überlieferungsträger in chronologischer Folge. Im Verzeichnis der Handschriften werden alle vom Dichter selbst geschriebenen bzw. autorisierten Textzeugen sowie weitere für die Textgeschichte wichtig gewordene anderweitige handschriftliche Überlieferungsträger in einer den jeweiligen Textzeugen eindeutig identifizierenden Beschreibung verzeichnet in der Folge, in der die Gedichte im Textband gedruckt sind.

Im Abschnitt „Entstehung“ werden, unter Berücksichtigung aller die Textgeschichte erhellenden historischen und biographischen Zeugnisse und künstlerischen Aspekte, die Entstehungsetappen der jeweiligen Texteinheit (Sammlung, Einzelgedichte) und deren Druckgeschichte dargestellt. Mit Ausnahme der Nachlaßgedichte wird die Druckgeschichte aller Gedichte und der Versepen grundsätzlich nur bis zu Heines Tod mitgeteilt. Die Rezeption eines Werkes wird nur soweit berücksichtigt, wie sie Einfluß auf dessen weitere Bearbeitung durch den Dichter gehabt hat. Abschließend wird die Wahl der Textgrundlage begründet.

Unter der Rubrik „Überlieferung“ werden alle in Betracht kommenden Textzeugen in chronologisch geordneter Übersicht verzeichnet. Durch die

Signale und eine knappe Kennzeichnung des Textzeugen wird auf das Verzeichnis der Drucke bzw. der Handschriften verwiesen. Die Angabe des Standortes der Handschrift besagt zugleich, daß diese im Original oder in Fotokopie der vorliegenden Edition zugrunde gelegt werden konnte. Wenn nur ein Faksimile oder ein Druck, dem eine verschollene Handschrift zugrunde lag, benutzt werden konnte, ist dies ausdrücklich vermerkt. Die Angabe der jeweiligen Textgrundlage wird durch Halbfettdruck hervorgehoben.

Im Abschnitt „Mitteilungen zum Text“ werden Informationen gegeben, die sich auf die Gestaltung des jeweiligen Textes beziehen. Dazu gehören:

- a) vom Autor ursprünglich fixierte, aber wieder geänderte oder auch verworfene Textversuche sowie relevante Abweichungen (Varianten) aller überlieferten Textzeugen von der Vorlage zu dem in der Heine-Säkularausgabe gebotenen Text. Als Textversuche bzw. relevante Abweichungen vom edierten Text gelten solche Textstellen, die Einsicht in die inhaltlichen und formalen Intentionen des Dichters gewähren. Das betrifft Änderungen von Strophen, Verszeilen, der Wortfolge und der Wortwahl wie auch Änderungen der Interpunktion (die bei der gedruckten Überlieferung nur in den Fällen berücksichtigt werden, in denen Heines Mitwirkung nicht auszuschließen ist). Abweichungen der Apostrophschreibung werden vermerkt, wenn sie Tempus oder Versfuß verändern oder wenn eine handschriftliche Korrektur Heines vorliegt. Als nicht relevant angesehen werden Schwankungen in der Orthographie, offenkundige Druck- und Schreibversehen und Sofortkorrekturen solcher Versehen. Graphische Befunde in den Handschriften werden nur dann mitgeteilt, wenn sie Informationen über die Entstehung des Textes vermitteln;
- b) notwendige, die gewählte Textvorlage verändernde textkritische Eingriffe des Bearbeiters, wie die Änderung nicht zweifelsfrei zu bestimmender Druck- und Schreibversehen;
- c) Zusätze zum Text wie Widmungen, Mottos und Fußnoten, die in anderen Textzeugen, nicht aber in der für den edierten Text gewählten Vorlage enthalten sind.

Die Textversuche, Varianten und die textkritischen Eingriffe werden in der Form eines negativen Apparates verzeichnet, d. h. die Textstelle, die von der Varianz betroffen ist, wird nicht noch einmal wiederholt, sondern es werden nur die Abweichungen aus anderen Textzeugen mitgeteilt. Die durch die Varianz betroffene Stelle wird durch die Angabe der Seiten- und Verszahl kenntlich gemacht. Wo diese zur eindeutigen Zuordnung nicht ausreichen, werden noch, ohne besondere Kennzeichnung, der varianten Stelle folgende oder vor-

ausgehende Worte aus dem edierten Text hinzugefügt. Bei Prosatexten sind diese dem edierten Text entnommenen Stützworte durch Halbfettdruck hervorgehoben.

Bei mehreren Abweichungen innerhalb eines Verses wird dieser vollständig mitgeteilt. Erstreckt sich die Abweichung über mehrere Verse, so wird diese Textpartie als Einheit behandelt und durch die entsprechenden Verszahlen gekennzeichnet. Abweichungen anderer Textzeugen, die sich auf Einzelbefunde dieser als Einheit behandelten Verspartie beziehen, werden gesondert mitgeteilt, die betreffende Verszahl wird dann wiederholt. Die Mitteilung einer Varianz, die in verschiedenen Textzeugen in lediglich unterschiedlicher orthographischer Form auftritt, erfolgt nach der Angabe aller Siglen grundsätzlich in der orthographischen Form des dabei zuerst angeführten Textzeugen, wobei eindeutige Schreibversehen stillschweigend korrigiert werden.

Bei der Darbietung stark korrigierter handschriftlich überlieferter Textpassagen wird auf eine übersichtliche Wiedergabe der einzelnen Textschichten Wert gelegt. Dabei wird der ermittelte Textzusammenhang mitgeteilt, so daß auch Wiederholungen von einzelnen Textstellen notwendig werden können, die in der Textvorlage bzw. im edierten Text nur einmal vorhanden sind. Diese Wiederholungen werden nicht besonders gekennzeichnet. Mehrere aufeinander folgende Textversuche werden durch fortlaufende Ziffern ([1], [2]), mehrere aufeinander folgende Korrekturen innerhalb eines Textversuches durch Buchstaben ([a], [b]; [a1], [a2]; [a1a], [a1b]) gekennzeichnet, wobei die jeweils folgende Ziffer bzw. der jeweils folgende Buchstabe die vorhergehenden Ziffern bzw. Buchstaben aufhebt. Wenn die aus den Korrekturen hervorgegangene letzte Stufe mit dem edierten Text übereinstimmt, wird diese nach der letzten Ziffer bzw. dem letzten Buchstaben grundsätzlich nicht mitgeteilt, sondern durch die Angabe *s. Text* ersetzt.

Als „Erläuterungen“ werden zum besseren Verständnis des Textes notwendige Informationen über historische, literarische und biographische Tatsachen und Zusammenhänge sowie über sprachliche und formale Eigenheiten gegeben, wobei auf Textinterpretation grundsätzlich verzichtet wird. Direkte und indirekte Zitate sowie die von Heine benutzten Quellen werden nachgewiesen, sofern sie eindeutig zu ermitteln waren. Querverweise deuten auf ähnliche oder weiterführende Textstellen im Gesamtwerk des Dichters oder auf vorangegangene oder folgende Erläuterungen im Kommentar hin. Zu erläuternde Stellen des Abschnitts „Mitteilungen zum Text“ werden im Anschluß an die Erläuterungen zum edierten Text kommentiert. Lücken in der Kommentierung werden angezeigt. Nicht erläutert werden Begriffe und Fakten, die zum Allgemeinwissen gehören bzw. mit Hilfe moderner, allgemein zugänglicher lexikalischer Nachschlagwerke leicht zu ermitteln sind.

Die Kennzeichnung der zu erläuternden Textstelle erfolgt durch die Angabe der Seiten- und Verszahl und eines oder mehrerer dem Text entnommener Bezugsworte, die halbfett gedruckt sind. Umfangreichere Bezugsstellen werden

verkürzt wiedergegeben, die Auslassungen werden durch drei Punkte markiert. Angaben von Verszeilen oder Ausschnitte daraus sind am Ende ebenfalls immer mit drei Punkten versehen. Diese drei Punkte sind als Eingriff bzw. Hinweis des Bearbeiters in beiden Fällen nicht durch den sonst üblichen Einschluß in eckige Klammern besonders gekennzeichnet.

Für den Kommentar wurde die gesamte Heine-Literatur einschließlich der kritischen Ausgaben herangezogen. Wegen der Fülle der aufzunehmenden Titel wurde auf ein Literaturverzeichnis verzichtet. Genutzt wurde insbesondere die Düsseldorfer Heine-Ausgabe, für den vorliegenden Band vor allem: Heinrich Heine. Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke. In Verbindung mit dem Heinrich-Heine-Institut herausgegeben von Manfred Windfuhr. Band 3: Romanzero. Gedichte. 1853 und 1854. Lyrischer Nachlaß. Bearbeitet von Frauke Bartelt und Alberto Destro. Hamburg 1992 und Band 16: Nachträge und Korrekturen. Register. Bearbeitet von Marianne Tilch, Bernd Füllner und Karin Füllner. Hamburg 1997. Generell erfolgt der Nachweis von Sekundärliteratur nur dort, wo durch sie ein spezieller Sachverhalt erklärt wird oder wo bei der Erläuterung dieses Sachverhaltes widersprüchliche Auffassungen in der Forschung bestehen.

Der Band wird abgeschlossen durch ein Personenregister und ein alphabetisches Verzeichnis der Gedichte nach Anfängen und Überschriften. Das Personenregister enthält alle im Text- und Kommentarband vorkommenden Personennamen mit Ausnahme der von mythologischen und literarischen Figuren sowie der von Verfassern von Sekundärliteratur. Zur eindeutigen Bestimmung der Personen dienen Angaben wie Vornamen, Lebensdaten, Tätigkeit u. a. m. Soweit Erklärungen im Text erwähnter biographischer Einzelheiten, Bezüge u. ä. notwendig sind, erfolgen diese im jeweiligen Abschnitt „Erläuterungen“. Auch im Kommentarband sind alle Heine-Texte recte, alle vom Bearbeiter stammenden Ausführungen kursiv gesetzt. Eine Ausnahme bilden die sich auf den Textband beziehenden Seitennachweise, die ebenfalls recte gesetzt sind.

4. Es werden folgende im Duden nicht angegebene bzw. weniger gebräuchliche Abkürzungen und editorische Zeichen verwendet:

<i>D</i>	Druck
<i>DK</i>	Korrekturbogen für einen Druck
<i>egh.</i>	eigenhändig
<i>H</i>	Handschrift (eigenhändig)
<i>Hh</i>	eigenhändige Handschrift mit nichteigenhändigen Eintragungen
<i>b</i>	Handschrift (nicht eigenhändig)
<i>bH</i>	nicht eigenhändige Handschrift mit eigenhändigen Eintragungen
<i>HS A</i>	Heine-Säkularausgabe

<i>Slg.</i>	Sammlung
<i>Ü</i>	Überschrift
a b c	Unterpunktierung für unsichere Lesung in der Handschrift
x, x—x	Kennzeichnung nicht lesbarer Buchstaben bzw. Worte in der Handschrift
[]	eckige Klammern zur Kennzeichnung von Eingriffen (Auslassungen, Zusätze) und Bemerkungen des Bearbeiters
/	Schrägstrich zur Kennzeichnung von Gliederungen bei Heine-Texten in den Verzeichnissen und bei Zitaten im Kommentar.

5. In den Abschnitten „Entstehung“ und „Erläuterungen“ werden bei Quellenangaben folgende Abkürzungen verwendet:

<i>DHA</i>	Heinrich Heine. Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke. In Verbindung mit dem Heinrich-Heine-Institut herausgegeben von Manfred Windfuhr. Hamburg 1975—1997.
<i>Galley</i>	Eberhard Galley, Harry Heine als Benutzer der Landesbibliothek in Düsseldorf. In: Heine-Jahrbuch 1971, S. 30—42.
<i>M. Werner</i>	Begegnungen mit Heine. Berichte der Zeitgenossen. Herausgegeben von Michael Werner in Fortführung von H. H. Houbens „Gespräche mit Heine“. Band 1: 1797—1846. Band 2: 1847—1856. Hamburg 1973.
<i>WA</i>	Goethes Werke. Hrsg. im Auftrag der Großherzogin Sophie von Sachsen. Weimar 1887—1919.

Bibelzitate werden aus der Bibel in Heines Nachlaß-Bibliothek (Heine-Institut, Düsseldorf) nachgewiesen: Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments nach der Uebersetzung Martin Luthers. 2. Ausg. Frankfurt 1827.

KOMMENTAR

ZU BAND 3

GEDICHTE 1845—1856

ZU DIESEM BANDE

Der vorliegende Band der Heine-Säkularausgabe enthält die nach dem Erscheinen der Neuen Gedichte 1844 entstandenen und von Heine veröffentlichten Gedichte (mit Ausnahme der 1852 in der dritten Auflage der Neuen Gedichte erschienenen Zyklen Diana und Zur Ollea sowie des siebenten der Schöpfungslieder). Sie erschienen in den von Heine herausgegebenen Sammlungen Romanzero (1851) und Gedichte. 1853 und 1854 im ersten Band der Vermischten Schriften (1854), sowie einzeln oder in Gruppen in Zeitschriften. Weiter enthält der Band die nach 1844 entstandenen, vom Dichter nicht veröffentlichten Gedichte.

Die Textvorlage für den Abdruck des Romanzero im Band 3 der Heine-Säkularausgabe bildet die erste, in Voigt's Buchdruckerei in Wandsbek gedruckte Auflage, für die Heine Korrektur gelesen hat. Als Textvorlage für die Gedichte. 1853 und 1854 diente der einzige zu Heines Lebzeiten erschienene Druck im ersten Band der Vermischten Schriften von 1854.

Die unter der Überschrift „Einzelgedichte 1845—1856“ zusammengestellten Gedichte sind in zwei Teile gegliedert:

Der erste Teil umfaßt die von Heine nur in Zeitschriften veröffentlichten Gedichte in der chronologischen Folge der Druckdaten.

Der zweite Teil umfaßt die Gedichte, die mit Sicherheit oder doch mit hoher Wahrscheinlichkeit nach 1844 entstanden und von Heine nicht mehr publiziert worden sind.

Dieser umfangreiche Teil läßt sich nur eingeschränkt chronologisch ordnen. Eine Gruppe von Gedichten ist, nach handschriftlichen Merkmalen und Entstehungsbhinweisen zu schließen, vor 1848 entstanden; eine andere enthält ursprünglich dem Romanzero zugeordnete Gedichte, die also vor August 1851 entstanden sind.

Die Hauptmasse der nach dem Romanzero entstandenen Gedichte ist nach den Eigenarten der Manuskripte (eigenhändige Bleistiftkonzepte auf Folioblättern und Reinschriften von Heines Sekretären) chronologisch nicht zu differenzieren. Sie wurde nach thematischen und formalen Gesichtspunkten gegliedert, ausgehend von Heines Zuordnung Zum Lazarus auf mehreren Manuskripten, dem einzigen Sammlungsbhinweis in den Nachlaßpapieren.

Die meisten der ungedruckten Gedichte sind durch die Nachlaßeditionen von Adolf Strodtmann bekannt und in den von ihm geglätteten Textfassungen, mit z. T. willkürlich hinzugefügten Überschriften tradiert worden. Die 1986 im Textband 3 der HSA veröffentlichten Gedichte aus Heines Nachlaß bieten den Text nach der letzten von Heine autorisierten Fassung, um den Entwicklungsstand des jeweiligen Gedichts zu dokumentieren. Die epi-

sehen Fragmente „Bimini“ werden hier erstmals als unfertiger Text, mit alternativen Fassungen dargeboten.

Die Überlieferungssituation veränderte sich 1992, als die bislang verschollene große Heine-Sammlung Gottschalk vom Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf erworben werden konnte. Es ergaben sich neue Erkenntnisse für die Zuordnung und die Textsituation mehrerer Gedichte. Unter den 35 Handschriften zu den späten Gedichten in dieser Sammlung befinden sich drei, die aus frühen Anordnungen des Romanzero stammen: Orpheisch (bisher: Zum Lazarus), Antwort und Vermittlung (bisher: Vermischtes). Für zwanzig Gedichte, die im Textband nach eigenhändigen Konzepten, Abschriften Dritter oder postumen Drucken gedruckt wurden, sind autorisierte Reinschriften aufgetaucht, die aber keine neuen Textfassungen bieten. Der Kommentar wertet diesen Tatbestand in den Abschnitten „Entstehung“ und „Mitteilungen zum Text“ aus.

Im Anhang enthält der Band ein Paralipomenon zu „Bimini“.

ZUR ÜBERLIEFERUNG

Während die von Heine autorisierten Drucke seiner Gedichte in Zeitschriften und Buchpublikationen nach 1844 sowie die postumen Drucke chronologisch erfaßt werden können, ist eine genaue zeitliche Ordnung der Handschriften nicht möglich. Nur wenige Reinschriften sind datiert oder durch briefliche Auskünfte zu datieren; die nach 1852 entstandenen Konzepte unveröffentlichter Gedichte bieten keine exakten zeitlichen Unterscheidungsmerkmale.

Da es nicht möglich ist, eine die Handschriften und Drucke chronologisch zusammenfassende und zugleich editorische Entscheidungen begründende Gesamtübersicht über die Überlieferung zu geben, wird zunächst eine Übersicht über die gedruckte Überlieferung zu Heines Gedichten aus den Jahren 1845—1856 in chronologischer Folge gegeben (Verzeichnis der Drucke) und danach folgend eine Übersicht über die handschriftliche Überlieferung zu Heines Gedichten aus den Jahren 1845—1856 in systematischer Anordnung, d. h., in der Folge, in der die Gedichte im vorliegenden Textband gedruckt sind (Verzeichnis der Handschriften).

Verzeichnis der Drucke

In diesem Verzeichnis werden in chronologischer Folge und mit durchgehender Numerierung aufgeführt:

alle von Heine autorisierten Drucke des Romanzero und der Gedichte, die er in diese Sammlung aufnahm; die letzte von Heine veröffentlichte Gedichtsammlung Gedichte. 1853 und 1854 im ersten Band der Vermischten Schriften;

alle von Heine autorisierten Drucke von Gedichten, die nach 1844 entstanden sind, aber nicht in die beiden großen Sammlungen aufgenommen wurden;

die von Heine nicht autorisierten Drucke von nach 1844 entstandenen Gedichten, die für die Textgeschichte Bedeutung erlangt haben;

die Drucke der nach 1844 entstandenen, erstmals nach Heines Tod veröffentlichten Gedichte.

Als Drucke werden auch die Korrekturbogen zur ersten Auflage des Romanzero verzeichnet, die Korrekturen Heines und des Verlags enthalten. Sie werden durch den Zusatz K zur Drucksigle (D¹⁴K) gekennzeichnet und unmittelbar vor dem betreffenden Druck aufgeführt.

Die genaue inhaltliche Bestimmung eines Druckes erfolgt durch das wörtliche Zitat der Überschrift und des Textanfangs. In eckiger Klammer werden die Einordnung und — falls abweichend — außerdem Überschrift und Versanfang des betreffenden Gedichtes im edierten Text hinzugefügt. Die daran anschließenden Seitenzahlen verweisen (recte) auf den Textband und (kursiv) auf den Kommentarband. Hervorhebungen von Überschriften und Namen (durch Sperrung, Majuskeln o. ä.) bleiben unberücksichtigt.

D¹ L[evin] S[chücking], Ein Blatt aus einem Reise-Tagebuche. In: Kölnische Zeitung. [Köln.] Nr. 151, 31. Mai 1846, S. 315.

Das Gedicht mit der Unterschrift: Heinrich Heine. leitet den Artikel ein.

Herr Schelm von Bergen. / Im Schloß zu Düsseldorf ... [Romanzero. Historien. Schelm von Bergen.; S. 14—16, S. 158—166]

D² Morgenblatt für gebildete Leser. [Stuttgart und Tübingen.] Nr. 210, 2. September 1846, S. 837f.

Gedichte von Heinrich Heine.

I. / Der Asra. / Täglich ging die wunderschöne ... [Romanzero. Historien.; S. 34f., S. 204f.]

- II. / Frau Jutte. / Pfalzgräfin Jutte fuhr ... [Romanzero. Historien. Pfalzgräfin Jutta.; S. 37, S. 207—209]
- III. / Geoffroy Rudël und Melisende von Tripoli. / In dem Schlosse Blay ... [Romanzero. Historien.; S. 39—41, S. 212—215]
- D*³ *Morgenblatt für gebildete Leser.* [Stuttgart und Tübingen.] Nr. 212, 4. September 1846, S. 845.
Gedichte von Heinrich Heine.
IV. / Brautfahrt. / In einem Nachtpott ... [Romanzero. Historien. Kleines Volk.; S. 30f., S. 194—196]
- D*⁴ *Album. Originalpoesieen von George Weerth, [...] Heinrich Heine, [...] und dem Herausgeber H[ermann] Püttmann.* Borna [d. i. Brüssel] 1847, S. 135—146.
Heinrich Heine.
1. Pomare. / Alle Liebesgötter jauchzen ... [Romanzero. Historien. Pomare 1; S. 23f., S. 181—184]
2. Dieselbe. / Sie tanzt. ... [Romanzero. Historien. Pomare 2; S. 24, S. 185—187]
3. Eine Andre. / Gestern noch für's liebe Brod ... [Romanzero. Historien. Pomare 3; S. 24f., S. 187f.]
4. Guter Rath. [HSA Bd. 2]
5. Zur Doctrin. / Laß Dich nicht kirren ... [Romanzero. Lamentationen. An die Jungen.; S. 85, S. 274—279]
6. Das Wiegenlied. / Im Wald, in der ... [Romanzero. Historien. Carl I.; S. 20f., S. 173—178]
7. Die schlesischen Weber. [HSA Bd. 2]
- D*⁵ *Die Pariser Horen.* Hrsg. von German Mäurer und Ferdinand Braun. [Paris.] Jg. 1 [Mai 1847], S. 304.
Titelaufgabe: *Kritische Blätter.* Leipzig 1848.
Schloßlegende. / Zu Berlin, im alten Schlosse ... [Einzelgedichte; S. 207, S. 537—540]
Unterzeichnet: Heinrich Heine.
- D*⁶ *Sonntagsblätter.* Wien. 6. Jg. Nr. 36, 5. September 1847, S. 464.
Sechs neue Lieder. / Von Heinrich Heine.
1. Der sterbende Almansor. / Auf die schlafende Zuleima ... [Einzelgedichte; S. 207f., S. 540f.]
2. Ketty. / Den Tag, den hab' ich ... [Einzelgedichte; S. 208, S. 542]
3. Geträumtes Glück. / Als die junge Rose blühte ... [Einzelgedichte; S. 208, S. 542f.]

Beim Verfasser wird auf folgende redaktionelle Fußnote verwiesen: Der jetzt in Wien verweilende, bekannte und thätige Chef der Schlesinger'schen Kunsthandlung in Berlin hat sich an Heinrich Heine mit der Bitte gewandt, ihm 6 Lieder, zu musikalischer Vertonung geeignet, zu schreiben. Der Dichter erfüllte den Wunsch und Hr. Schlesinger sandte die Gedichte an unsern Hoven, den durch geistvolle musikalische Palyngenesie Heine'scher Lieder bekannten Compositeur. Hr. Schlesinger gestattet uns, gewiß zur Freude unseres Leserkreises, den Abdruck der sechs bis jetzt noch unbekanntem Lieder, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte: seines musikalischen Verlagsrechtes bezüglich jeder musikalischen Composition dieser Lieder. / d. R.

- D⁷ *Sonntagsblätter. Wien. 6. Jg. Nr. 37, 12. September 1847, S. 480.*
 Sechs neue Lieder. / Von Heinrich Heine.
 4. Der scheidende Sommer. / Das gelbe Laub erzittert ... [*Einzelgedichte; S. 209, S. 143*]
 5. Der Dichter. / Hat man an Dir Verrath geübt ... [*Romanzero. Historien. Motto; / Wenn man an dir Verrath geübt ...; S. 7, S. 148—150*]
Mit einer redaktionellen Fußnote wird auf die Erklärung zum Compositionsrecht in Nr. 36 verwiesen.
- D⁸ *Sonntagsblätter. Wien. 6. Jg. Nr. 38, 19. September 1847, S. [481].*
 Sechs neue Lieder. / Von Heinrich Heine.
 6. Gesang der Walkyren. / Unten Schlacht, doch oben schossen ... [*Romanzero. Historien. Valkyren.; S. 16, S. 167—170*]
Mit einer redaktionellen Fußnote wird auf die Erklärung zum Compositionsrecht in Nr. 36 verwiesen.
- D⁹ *Ost-Deutsche Post. Wien. Nr. 114, 1. Juni 1849. [S. 1] Mit redaktionellen Erläuterungen in Fußnoten und der redaktionellen Überschrift: Heinrich Heine ist noch nicht todt!*
 Festgedicht von Heinrich Heine. / Beeren-Meyer, Meyerbeer!
 ... [*Einzelgedichte; S. 301—303, S. 839—845*]
- D¹⁰ *Deutsche Monatsschrift für Politik, Wissenschaft, Kunst und Leben. Stuttgart. [9. Heft, September] 1850, S. 472—474.*
 Deutschland / von Heinrich Heine. / Im Oktober 1849. / Gelegt hat sich ... [*Romanzero. Lamentationen. Lazarus 16. Im Oktober 1849.; S. 101f., S. 316—322*]
- D¹¹ *Frankfurter Musen-Almanach. Hrsg. von J[akob] Bachmann-Korbett, H[ermann] Kotbe und G[erman] Mäurer. Frankfurt am Main. 1. Jg. 1851, S. 80f.*

Kolummentitel Heinrich Heine:

Michel nach dem März. / So lang ich den deutschen ... [*Einzelgedichte*; S. 209f., S. 544]

- D¹² *Der Freimüthige für das Jahr 1851. Berlin. 3. Jg., Nr. 33, März 1851, S. 129.*
Michel nach dem März. / So lang ich den deutschen ... [*Einzelgedichte*; S. 209f., S. 544f.]
Unterzeichnet: Heinrich Heine.

- D¹³ *Rheinische Musik-Zeitung für Kunstfreunde und Künstler. Köln. 1. Jg., Nr. 39, 29. März 1851, S. 311.*
Der Liebe Leichenbegängniß. / Von Heinrich Heine. / Du bist gestorben ... [*Romanzero. Lamentationen. Altes Lied.*; S. 88, S. 285—287]

- D^{14K} *Korrekturbogen zur 1. Auflage des Romanzero / von Heinrich Heine. Hamburg. Hoffmann und Campe. 1851. [Druck von] Voigt's Buchdruckerei in Wandsbeck.*

Der vollständige Korrektursatz umfaßt 12½ Verlagsbogen mit 24 Seiten, aber mit Zählung von 16 Seiten pro Bogen, wie die Bogensignaturen auf S. 17, 33 usw. ausweisen.

Der Druck der Gedichte reicht bis S. 299. Bis S. 204 stimmt er mit den ausgedruckten Seiten überein, ab S. 205 (Prinzessin Sabbath) befinden sich statt fünf nur vier, nach Überschriften drei Strophen auf der Seite.

Als Fabnen sind das Inhaltsverzeichnis (in drei Spalten gesetzt) und das Nachwort (in 8 Spalten gesetzt) überliefert. Die Noten sind nach einem Zwischentitelblatt fortlaufend, noch nicht auf jeweils neuen Seiten gesetzt, sie sind paginiert [3]—11.

Heine hatte zwei Korrekturabzüge erhalten. Davon war ein Satz bereits mit Korrekturen des Verlagskorrektors und Bemerkungen von Campe versehen. In dieses Exemplar trug Heine eigene Korrekturen ein. Die Blätter der beiden Korrektursätze sind an zwei Standorten überliefert:

D^{14K1}

Staats- und Universitätsbibliothek

Hamburg 1960/734,a

Aus dem Verlagsarchiv Hoffmann und Campe sind folgende, von Heine zugesandte mit egh. Bleistiftkorrekturen versehene Blätter überliefert: S. 51—52, die obere Hälfte (jeweils 3 Strophen) von S. 73—74, S. 81—88, S. 93—94, S. 99—102, S. 105—106, S. 113—114, S. 119—120, S. 123—128, S. 135—140, S. 143—146, S. 153—154, S. 157—160, S. 163—170, S. 175—176, S. 179—184, S. 187—190, S. 193—194, S. 203—208, S. 235—238, S. 257—258, S. 263—264, S. 269—272, S. 279—284, S. 289—294, S. 299 und ein Exemplar des Nach-

worts (vgl. unten f)). Sie stammen aus dem Korrektorexemplar, das bereits mit Korrekturen des Verlagskorrektors und Bemerkungen von Campes Hand bei Heine einging.

Weiter sind Blätter aus einem Korrektorexemplar des Verlags überliefert, in dem sich Verlagskorrekturen befinden und in das Heines Korrekturen 2. T. übertragen wurden: Das Titelblatt (dessen Typen — Versalie H — vom ausgedruckten Titelblatt abweichen), S. 73—80, S. 85—96, S. 193—220, mehrere Exemplare des Nachworts, die Noten S. [3]—11, das Inhaltsverzeichnis.

Ein einseitig bedruckter Bogen enthält in acht Spalten das Nachwort. Er ist in acht verschiedenen, 2. T. unvollständigen Exemplaren überliefert, in denen drei in der Druckerei ausgeführte Korrekturgänge nachweisbar sind:

- a) Vollständiges Exemplar aller acht Spalten mit Tintenkorrekturen von fremder Hand. Als Verlagskorrektur durch eine für die Druckerei bestimmte Mitteilung auf der Rückseite des Bogens ausgewiesen: „Ich bitte die Correctur gleich zu machen und mit der letzten Omnibus Sendung in zwey Exempl. zu expediren. / Umbrochen soll es noch nicht werden. / V.“
Nachwort. [Romanzero. Nachwort zum Romanzero.; S. 153,1—158,23, S. 372—384]
- b) Vollständiges Exemplar aller acht Spalten ohne Korrekturen. Zweite Korrekturstufe: die in a) angezeigten Korrekturen sind ausgeführt worden.
- c) Teil eines Bogens der zweiten Korrekturstufe (umfaßt die 1., 2. und 5. Spalte) mit Tintenkorrekturen von fremder Hand. Durch eine Mitteilung auf der Rückseite des Bogens: „Wir bitten um vier Abdrucke der Revision / H & C“ als Verlagskorrektur ausgewiesen.
Nachwort. / Ich habe dieses Buch ... widerrufe. und Je entschiedener ... helfen kann. [Romanzero. Nachwort zum Romanzero.; S. 153,1—154,30, S. 156,16—39, S. 372—384]
- d) Teil eines Bogens der zweiten Korrekturstufe (umfaßt die 3. und 4. Spalte) mit Tintenkorrekturen von fremder Hand (möglicherweise der gleichen wie in c)).
So hätte ich ... dem Atheismus. [Romanzero. Nachwort zum Romanzero.; S. 154,31—156,15, S. 372—384]
- e) Teil eines Bogens der zweiten Korrekturstufe (umfaßt die 6.—8. Spalte) mit Tintenkorrekturen von fremder Hand (möglicherweise der gleichen wie in c)).
Ich breche hier ab ... Heinrich Heine. [Romanzero. Nachwort zum Romanzero.; S. 157,1—158,28, S. 372—384]
- f) Vollständiges Exemplar aller acht Spalten mit Bleistiftkorrekturen von Heines Hand. Dritte Korrekturstufe: die in c), d) und e) angezeigten Korrekturen sind ausgeführt worden.
- g) Oberer Teil eines Bogens der dritten Korrekturstufe (umfaßt die 1.—4. Spalte) mit Tintenkorrekturen von fremder Hand (Übertragung von Heines Korrekturen aus f) und Anzeige weiterer Druckfehler und orthographischer

Änderungen). Durch eine Adresse auf der Rückseite: „Herrn H G Voigt.“ als Verlagskorrektur ausgewiesen.

Nachwort. / Ich habe dieses Buch ... dem Atheismus. [Romanzero. Nachwort zum Romanzero.; S. 153,1–156,15, S. 372–384]

- b) Unterer Teil eines Bogens der dritten Korrekturstufe (umfaßt die 5.–8. Spalte) mit Tintenkorrekturen von zwei fremden Händen (Übertragung von Heines Korrekturen aus f) und Anzeige weiterer Druckfehler und orthographischer Änderungen).

Je entschiedener ... Heinrich Heine. [Romanzero. Nachwort zum Romanzero.; S. 156,16–158,23, S. 372–384]

D¹⁴K²

Heine-Institut, Düsseldorf

52.2025

Slg. Gottschalk 91.5050/22A

Aus Heines Nachlaß ist ein fast vollständiges Exemplar (ohne Titelblatt) der Korrekturbogen überliefert: S. [1]–268 (S. 73–74 nur untere Hälfte), S. 273–278, S. 285–288. Davon sind die Bogen mit den Seiten 25–48, 147–150, 163–168, 193–216 und 217–240 unvollständig bzw. gar nicht aufgeschnitten. In diesem Exemplar befinden sich egh. Korrekturen und solche von A. Gathy.

In diesem Konvolut sind aus dem Korrektorexemplar, aus dem Heine die Seiten nach Hamburg geschickt hatte, weitere Seiten, z. T. mit Korrekturen, überliefert: S. 103–104, S. 107–112, S. 115–118, S. 173–174, S. 177–178.

Weitere Seiten aus diesem Korrektorexemplar befinden sich in der Slg. Gottschalk: S. [1]–24, S. 49–50, S. 53–72, S. 89–92, S. 95–98, S. 121–122, S. 129–134, S. 141–142, S. 147–152, S. 155–156, S. 161–162, S. 171–172, S. 185–186, S. 191–192, S. 201–202, S. 223–234, S. 241–246, S. 249–256, S. 259–262. Auf S. 185 ist ein schmaler Streifen mit dem Aufdruck „Herwegh, Georg, Gedichte eines Lebendigen“ aufgeklebt.

Im Nachlaß befindet sich auch ein von Campe am 7. September 1851 separat geschicktes Exemplar der Seiten 81.–84. mit Änderungen der Endungs-i in -y durch einen Hamburger Korrektor und der Frage: „Soll auch am Ende der Silbe das i mit einem y gedruckt werden? z. B. Freyheit, beyden, zweyen.“

D¹⁴

Romanzero / von / Heinrich Heine. Hamburg. Hoffmann und Campe. 1851. [Druck von] Voigt's Buchdruckerei in Wandsbeck. [VI, 314 S.]

Vortitel: Gedichte / von / H. Heine. / Dritter Band: / Romanzero.

Inhalt:

S. III–VI: Inhalt

S. 1–115: Erstes Buch. / Historien.

S. 117–202: Zweites Buch. / Lamentationen.

S. 203–283: Drittes Buch. / Hebräische Melodien.

S. 285—296: Noten.

S. 297—314: Nachwort / zum / Romanzero.

- D*¹⁵ Romanzero / von / Heinrich Heine. [Zweite Auflage.] Hamburg. Hoffmann und Campe. 1851. Druck von H. Hotop in Cassel. [VI, 313 S.]
 Vortitel: Gedichte / von / H. Heine. / Dritter Band: / Romanzero.
 Der Inhalt entspricht der ersten Auflage, das Nachwort schließt mit unverändertem Text auf S. 313 (s. *D*¹⁴).
 Ein Druckfehler auf S. 127 (Spanische Adriten) wurde auf einem Kartonblatt korrigiert, das in einem Teil der Auflage anstelle des fehlerhaften Blattes, in anderen Exemplaren am Schluß des Bandes eingeklebt wurde.
- D*¹⁶ Romanzero / von / Heinrich Heine. [Dritte Auflage.] Hamburg. Hoffmann und Campe. 1852. Druck von H. Hotop in Cassel. [VI, 313 S.]
 Vortitel: Gedichte / von / H. Heine. / Dritter Band: / Romanzero.
 Der Inhalt entspricht der ersten Auflage (s. *D*¹⁴).
- D*¹⁷ Romanzero / von / Heinrich Heine. Vierte Auflage. Hamburg. Hoffmann und Campe. 1852. [Druck von] H. G. Voigt's Buchdruckerei. [VIII, 314 S.; Miniaturausgabe]
 Vortitel: Gedichte / von / H. Heine. / Dritter Band: / Romanzero.
 Der Inhalt entspricht der ersten Auflage (s. *D*¹⁴), das Inhaltsverzeichnis befindet sich auf den Seiten VI—VIII.
- D*¹⁸ Deutscher Musenalmanach. Hrsg. von Christian Schad. 4. Jg. Würzburg 1854, S. 7—10.
 Heinrich Heine.
 Das Hohelied. / Des Weibes Leib ... [Einzelgedichte; S. 210f., S. 546—552]
 Lied der Marketenderin. / (Aus dem dreißigjährigen Krieg.) / Und die Husaren ... [Einzelgedichte; S. 212, S. 552—555]
- D*¹⁹ Vermischte Schriften / von / Heinrich Heine. Erster Band. Hamburg. Hoffmann und Campe. 1854. Halle, Druck von H. W. Schmidt. [322 S.]
 Inhalt:
 S. 1—122: Geständnisse. / Geschrieben im Winter 1854.
 S. 123—214: II. / Gedichte. / 1853 und 1854. [S. 159—205; S. 385—536]

S. 215–267: III. / Die Götter im Exil.

S. 269–290: IV. / Die Göttin Diana. / (Nachtrag zu den Göttern im Exil.)

S. 291–322: Ludwig Marcus. / Denkworte.

Ein von Campe veranlaßter Doppeldruck D^{19} stimmt im Satzspiegel mit dem Originaldruck überein, weist aber einige orthographische Abweichungen auf.*

D²⁰ *Alfred Meißner, Heinrich Heine. Erinnerungen. Hamburg 1856, S. 250–257. Meißner gibt als Überschrift des Gedichts an: „Es trägt den Titel für die Mouche“.*

Es träumte mir ... [*Einzelgedichte; S. 296–300; S. 814–838*]

D²¹ *Deutscher Musenalmanach. Hrsg. von Christian Schad. 7. Jg. Würzburg 1857, S. 374–397.*

Zum Namen Heinrich Heine über den Gedichten wird eine redaktionelle Fußnote gegeben: Aus des Dichters Nachlasse mitgeteilt durch Henri Julia. D. H.

Die Wahl-Esel. / Die Freiheit hat man satt ... [*Einzelgedichte; S. 282–285; S. 761–766*]

Der tugendhafte Hund. / Ein Pudel, der ... [*Einzelgedichte; S. 286–288, S. 771–779*]

Pferd und Esel. / Auf eisernen Schienen ... [*Einzelgedichte; S. 288–290, S. 779–787*]

Jammerthal. / Der Nachtwind durch ... [*Einzelgedichte; S. 241f., S. 645–647*]

Eduard. / Panaschirter Leichenwagen ... [*Einzelgedichte; S. 216f., S. 566–568*]

Vermittlung. / Du bist begeistert ... [*Einzelgedichte; S. 303f., S. 847*]

Nicht gedacht soll seiner werden! / „Nicht gedacht soll ... [*Einzelgedichte; Zum Lazarus; S. 225f., S. 594f.*]

Die Liebe begann im Monat März. / Die Liebe begann ... [*Einzelgedichte; Zum Lazarus; S. 221, S. 582*]

Sehnsüchtelei. / In dem Traum siehst du ... [*HSA Bd. 2*]

Die Libelle. / Es ist die Libelle ... [*Einzelgedichte; S. 277, S. 739f.*]

Ramsgate. / „O, des liebenwürdigen Dichters ... [*HSA Bd. 2*]

Zum Lazarus.

1. / Wer ein Herz hat ... [*Einzelgedichte; Zum Lazarus; S. 219, S. 573f.*]

2. / Nachts, erfaßt ... [*Einzelgedichte; S. 229, S. 603f.*]

3. / Ganz entsetzlich ungesund ... [*Einzelgedichte; Zum Lazarus; S. 223f., S. 587f.*]

4. / Mein Tag war heiter ... [*Einzelgedichte; Zum Lazarus; S. 222, S. 582–584*]

5. / Ich seh' im Stundenglase ... [*Einzelgedichte*; S. 232f., S. 614]
6. / Den Strauß, den mir ... [*Einzelgedichte*; Zum Lazarus; S. 224, S. 588—591]
7. / Ich war, o Lamm ... [*Einzelgedichte*; Zum Lazarus; S. 225, S. 591—594]
- Miserere. / Die Söhne des Glückes ... [*Einzelgedichte*; Zum Lazarus; S. 218f., S. 569—573]
- Halleluja. / Am Himmel Sonn' und Mond ... [*Einzelgedichte*; S. 235—237, S. 619—625]
- D²² *Deutsches Magazin*. 2. Jg., 2 Bd., Berlin o. J. [1862], S. 245—246.
Unter der Überschrift „Gedichte von Heinrich Heine. (Mitgeteilt und zum ersten Male veröffentlicht von Adolf Strodtmann.)“ werden mehrere Gedichte gedruckt, darunter:
Rationalistische Exegese. / Nicht von Raben ... [*Einzelgedichte*; S. 304, S. 849]
Der Helfer. / Frohlockst, Plantagenet ... [*Einzelgedichte*; S. 216, S. 564—566]
- D²³ Alfred Meißner, *Nachlese zu den Erinnerungen an Heinrich Heine*. In: *Charaktermasken*. 2. Bd., Leipzig 1862, S. 109—111.
Dich fesselt mein Gedankenbann ... [*unvollständig, schließt mit veränderter 5. Strophe*; *Einzelgedichte*; S. 293, S. 803—808]
Laß' mich mit glüh'nden ... [*Einzelgedichte*; S. 294f., S. 810]
- D²⁴ *Orion*. Monatschrift für Literatur und Kunst. Hrsg. von Adolf Strodtmann. 1. Bd. Hamburg 1863, 1. Heft, Januar, S. 7f.
Unter der Überschrift „Ungedruckte Gedichte von Heinrich Heine.“ werden vier Gedichte aus Heines Nachlaß mitgeteilt, darunter:
Diesseits und jenseits des Rheins. / Sanftes Rasen, wildes Kosen ... [*Einzelgedichte*; S. 214, S. 560f.]
Lebe wohl. / Hatte wie ein Pelikan ... [*Einzelgedichte*; S. 214, S. 561f.]
Morphine. / Groß ist die Ähnlichkeit ... [*Einzelgedichte*; S. 215, S. 562f.]
- D²⁵ *Heinrich Heine's sämtliche Werke*. Rechtmäßige Original-Ausgabe. [Hrsg. von Adolf Strodtmann.] 18. Bd. Hamburg 1863, S. 20—40, 43—55, 57—60, 61, 64f., 67—70, 73—75, 78—85, 93—134, 138, 148, 150, 152f., 155f., 158—167, 169—181, 184f., 188—247, 252, 256—263, 269—272, 274—276, 290—293, 296—299, 311—313, 315, 317—319, 321.
Außer den hier erstmals veröffentlichten Einzelgedichten werden auch die Gedichte aus dem Romanzero und den Gedichten. 1853 und 1854 aufgeführt, zu denen Strodtmann in Fußnoten Varianten mitteilt, die aus den damals noch

in Campes Besitz befindlichen, inzwischen verschollenen Druckvorlagen zu diesen Werken stammen. Diese Fußnoten werden in den Mitteilungen zum Text verzeichnet.

Rhapsenit. / Als der König Rhapsenit ... [Romanzero. Historien; S. 151f.]

Der weiße Elephant. / Der König von Siam ... [Romanzero. Historien; S. 155]

Schelm von Bergen. / Im Schloß zu Düsseldorf ... [Romanzero. Historien; S. 160—165]

Walküren. / Unten Schlacht. Doch oben schossen ... [Romanzero. Historien; S. 167—169]

Schlachtfeld bei Hastings. / Der Abt von Waltham ... [Romanzero. Historien; S. 172]

Maria Antoinette. / Wie heiter im Tuilerienschloß ... [Romanzero. Historien; S. 179]

Pomare.

I. / Alle Liebesgötter jauchzen ...

II. / Sie tanzt. ...

III. / Gestern noch fürs liebe Brot ...

IV. / Besser hat es sich gewendet ... [Romanzero. Historien; S. 183—188]

Der Apollogott.

I. / Das Kloster ist hoch ...

II. / „Ich bin der Gott der Musica ...

III. / In der Tracht der Beguinen ... [Romanzero. Historien; S. 191f.]

Zwei Ritter. / Krapülinski und Waschlapski ... [Romanzero. Historien; S. 197f.]

König David. / Lächelnd scheidet der Despot ... [Romanzero. Historien; S. 202]

Himmelsbräute. / Wer dem Kloster ... [Romanzero. Historien; S. 206]

Der Mohrenkönig. / Ins Exil der Alpuxarren ... [Romanzero. Historien; S. 210]

Der Dichter Firdusi.

I. / Goldne Menschen, Silbermenschen! ...

III. / Schach Mahomet hat gut gespeist ... [Romanzero. Historien; S. 216f.]

Nächtliche Fahrt. / Es wogte das Meer ... [Romanzero. Historien; S. 222]

Präludium. / Dieses ist Amerika! ... [Romanzero. Historien; S. 224]

Vitzliputzli.

II. / Nach des Kampfes Schreckenstag ...

III. / Blasser schimmern schon die Sterne ... [Romanzero. Historien; S. 227f.]

Das Glück ist eine leichte Dirne ... [Romanzero. Lamentationen. *Motto*; S. 245]

Waldeinsamkeit. / Ich hab' in meinen Jugendtagen ... [Romanzero. Lamentationen; S. 246]

Spanische Atriden. / Am Hubertustag des Jahres ... [Romanzero. Lamentationen; S. 251f.]

Der Ex-Lebendige. / Brutus, wo ist ... [Romanzero. Lamentationen; S. 259]

Der Ex-Nachtwächter. / Mißgelaunt, sagt man ... [Romanzero. Lamentationen; S. 263—265]

Festgedicht. / Beeren-Meyer, Meyer-Beer! ... [*Einzelgedichte*; S. 301—303, S. 842f.]

Epilog / zum Loblied auf den celeberrimo maestro Fiasco. / Die Neger berichten: ... [*Einzelgedichte*; S. 303, S. 845—847]

Plateniden. / Iliaden, Odysseen ... [Romanzero. Lamentationen; S. 270]

Rationalistische Exegese. / Nicht von Raben ... [*Einzelgedichte*; S. 304, S. 849]

An die Jungen. / Laß dich nicht kirren ... [Romanzero. Lamentationen; S. 276—278]

K.-Jammer. / Diese graue Wolkenschar ... [Romanzero. Lamentationen; S. 281]

Zum Hausfrieden. / Viele Weiber, viele Flöhe ... [Romanzero. Lamentationen; S. 283f.]

Jetzt wohin? / Jetzt wohin? Der dumme Fuß ... [Romanzero. Lamentationen; S. 284]

Altes Lied. / Du bist gestorben ... [Romanzero. Lamentationen; S. 286f.]

Auto-da-fé. / Welche Veilchen, stäub'ge Locken ... [Romanzero. Lamentationen; S. 291f.]

Lazarus.

1. / Weltlauf. / Hat man Viel ... [Romanzero. Lamentationen; S. 295]

2. / Rückschau. / Ich habe gerochen ... [Romanzero. Lamentationen; S. 296]

3. / Auferstehung. / Posaunenruf erfüllt die Luft ... [Romanzero. Lamentationen; S. 298]

4. / Sterbende. / Flogest aus ... [Romanzero. Lamentationen; S. 299]

5. / Lumpenthum. / Die reichen Leute ... [Romanzero. Lamentationen; S. 300]
6. / Erinnerung. / Dem Einen die Perle ... [Romanzero. Lamentationen; S. 302]
7. / Unvollkommenheit. / Nichts ist vollkommen hier ... [Romanzero. Lamentationen; S. 303]
9. / Der Abgekühlte. / Und ist man todt ... [Romanzero. Lamentationen; S. 306]
11. / Morphine. / Groß ist die Ähnlichkeit ... [Einzelgedichte; S. 215, S. 562]
12. / Salomo. / Verstummt sind Pauken ... [Romanzero. Lamentationen; S. 308]
13. / Verlorene Wünsche. / Von der Gleichheit ... [Romanzero. Lamentationen; S. 309f.]
14. / Gedächtnisfeier. / Keine Messe wird ... [Romanzero. Lamentationen; S. 312]
15. / Wiedersehen. / Die Geisblattlaube — Ein Sommerabend — ... [Romanzero. Lamentationen; S. 313]
16. / Frau Sorge. / In meines Glückes Sonnenglanz ... [Romanzero. Lamentationen; S. 314]
17. / An die Engel. / Das ist der böse Thanatos ... [Romanzero. Lamentationen; S. 315]
18. / Im Oktober 1849. / Gelegt hat sich der starke Wind ... [Romanzero. Lamentationen; S. 318f.]
20. / Böses Geträume. / Im Traume war ich wieder jung ... [Romanzero. Lamentationen; S. 322f.]
23. / *Enfant perdu*. / Verlorner Posten ... [Romanzero. Lamentationen; S. 326]
- O laß nicht ohne Lebensgenuß ... [Romanzero. Hebräische Melodien. *Motto*; S. 329]
- Prinzessin Sabbath. / In Arabiens Märchenbuche ... [Romanzero. Hebräische Melodien; S. 331]
- Jehuda ben Halevy.
- I. / „Lechzend klebe mir die Zunge ...
- II. / „Bei den Wassern Babel's saßen ...
- III. / Nach der Schlacht bei Arabella ...
- IV. / Meine Frau ist nicht zufrieden ...
- [Romanzero. Hebräische Melodien; S. 337—341]
- Disputation. / In der Aula zu Toledo ... [Romanzero. Hebräische Melodien; S. 359—362]
- Im Mai. / Die Freunde, die ich geküsst ... [Gedichte. 1853 und 1854. 2; S. 406—409]

- Babylonische Sorgen. / Mich ruft der Tod — ... [Gedichte. 1853 und 1854. 5; S. 419f.]
 Das Sklavenschiff.
 I. / Der Superkargo Mynheer van Koek ...
 II. / Hoch aus dem blauen Himmelszelt ... [Gedichte. 1853 und 1854. 6; S. 422—426]
 Die Launen der Verliebten. / Der Käfer saß ... [Gedichte. 1853 und 1854. 13; S. 476—479]
 Pferd und Esel. / Auf eisernen Schienen ... [Einzelgedichte; S. 781—787]
 Jung-Katerverein für Poesie-Musik. / Der philharmonische Katerverein ... [Gedichte. 1853 und 1854. 18; S. 495—502]
 Erinnerung aus Krähwinkel's Schreckenstagen. / Wir Bürgermeister ... [Gedichte. 1853 und 1854. 20; S. 514]
 Die Audienz. / (Eine alte Fabel.) / „Ich lass' nicht ... [Gedichte. 1853 und 1854. 21; S. 516f.]
 Affrontenburg. / Die Zeit verfließt ... [Gedichte. 1853 und 1854. 7; S. 429—435]
 Zum „Lazarus“
 1. / Laß die heil'gen Parabeln ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus. 1; S. 437]
 3. / Wie langsam kriechet ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus. 3; S. 439—442]
 5. / Ich sah sie lachen ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus. 5; S. 445f.]
 6. / Ich habe verlacht ... [Einzelgedichte; S. 221, S. 581]
 7. / Du warst ein blondes Jungfräulein ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus. 6; S. 447—449]
 9. / Ein Wetterstrahl, beleuchtend plötzlich ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus. 8; S. 451—453]

D²⁶ *Maximilian Heine, Erinnerungen an Heinrich Heine und seine Familie. Berlin 1868, S. 101.*

An meinen Bruder Max. / Max! Du kehrst zurück ... [Einzelgedichte; S. 305f., S. 851—853]

D²⁷ [*Adolf Strodtmann, Aus dem Schwanengesange eines deutschen Dichters. In: Die Gartenlaube. Leipzig. Nr. 40, 1869, S. 634f.*]

Aus Heines Nachlaß teilt Strodtmann mehrere Gedichte mit, darunter:

Die Wanderratten. / Es giebt zwei Sorten Ratten: ... [Einzelgedichte; S. 285f., S. 766—771]

Mir lodert und wogt ... [Einzelgedichte. Zum Lazarus; S. 226—228, S. 595—598]

D²⁸

Heinrich Heine's sämtliche Werke. Rechtmäßige Original-Ausgabe. Supplementband. Letzte Gedichte und Gedanken. [Hrsg. von Adolf Strodtmann.] Hamburg 1869, S. XVI, 77—166, 168—182, 403.

Die folgenden Gedichte gehören alle zu den Einzelgedichten:

Wisst ihr doch ... [Citronia. Vers 85—98; S. 247f., S. 651—660]

Bimini. [S. 253—276, S. 679—738]

Warnung. / Verletze nicht durch ... [Die Warnung; S. 304f., S. 849f.]

Duelle. / Zwei Ochsen disputierten ... [S. 278, S. 740—742]

Erlauschtes. / „O kluger Jekef ... [S. 240f., S. 641—644]

Aus der Zopfzeit. / Fabel. / Zu Kassel waren zwei Ratten ... [S. 290f., S. 787—790]

An Eduard G. / Du hast nun Titel ... [S. 235, S. 616—619]

Simplicissimus I. / Der Eine kann ... [S. 237—240, S. 625—640]

König Langohr I. / Bei der Königswahl ... [S. 278—282, S. 742—761]

Zur Teleologie. / (Fragment.) / Beine hat uns zwei gegeben ... [unvollständig; S. 249—252, S. 665—678]

Guter Rath. / Gieb ihren wahren Namen immer ... [Zum Lazarus; S. 228, S. 598—601]

Päan. / (Fragment.) / Streiche von der Stirn ... [S. 248f., S. 660—665]

Der Wanzerich.

1. / Es saß ein brauner Wanzerich ... [Fabel; S. 292]

2. / Das Ungeziefer jeden Lands ... [Fabel; S. 790—800]

Die Menge thut es. / „Die Pfannekuchen ... [S. 242—245, S. 648—655]

Antwort. / (Fragment.) / Es ist der rechte Weg ... [S. 304, S. 848] 1649—1793 — ??? / Die Britten zeigten sich ... [S. 234, S. 615f.]

Die Wanderratten. / Es giebt zwei Sorten Ratten ... [S. 285f., S. 766—771]

Zum „Lazarus“.

1. / Mir lodert ... [Zum Lazarus; S. 226—228, S. 595—598]

2. / Wenn sich die Blutegel ... [Zum Lazarus; S. 219f., S. 574—576]

4. / Geleert hab' ich ... [S. 231, S. 609f.]

5. / Die Liebesgluthen, die ... [S. 231, S. 608f.]

6. / Es geht am End' ... [S. 232, S. 610—612]

7. / Welcher Frevler, Freund! ... [S. 305, S. 850f.]

8. / Glaube nicht, daß ich ... [Celimene; S. 232, S. 612f.]

9. / Hab eine Jungfrau ... [S. 306, S. 852f.]

10. / Ewigkeit, wie bist du lang ... [S. 213, S. 556f.]

11. / Stunden, Tage, Ewigkeiten ... [S. 230f., S. 606f.]

12. / Worte! Worte! keine Thaten ... S. 295, S. 811—814]
 13. / Für eine Grille — ... [Zum Lazarus; S. 222, S. 585f.]
 14. / Mittelalterliche Roheit ... [S. 231, S. 607f.]
 15. / Es gab den Dolch ... [Orpheisch.; S. 230, S. 604—606]
 16. / Sie küßten mich ... [Ein Sonett.; S. 215, S. 563f.]
 17. / Es kommt der Tod — ... [S. 229, S. 602f.]
 Der Scheidende. / Erstorben ist in ... [Zum Lazarus. / Erstorben ist in ...; S. 220f., S. 578—580]

D²⁹ *Heinrich Heine's sämtliche Werke. Rechtmäßige Original-Ausgabe. [Neue Ausgabe. Hrsg. von Adolf Strodtmann.] 18. Bd. Hamburg 1876, S. 382—385, 387.*

Citronia. / Das war in jener Kinderzeit ... [Einzelgedichte; unvollständig; S. 245—248, S. 655—660]

Lotusblume. / (An die Mouche.) / Wahrhaftig, wir beide bilden ... [Einzelgedichte; unvollständig; S. 293f., S. 809f.]

D³⁰ *Heinrich Heine's Memoiren über seine Jugendzeit. Hrsg. von Eduard Engel. In: Die Gartenlaube. Leipzig. Nr. 7, 1884, S. 114.*

Engel teilt bei der Beschreibung des Memoiren-Manuskripts die darin überlieferten Verse mit:

Wohl manche edle Perle ... [Einzelgedichte; S. 306, S. 854—856]

Wenngleich tobsüchtig dort ... [Gedichte. 1853 und 1854. Babylonische Sorgen. Vers 10—12; S. 163, S. 419f.]

D³¹ *Heinrich Heine's sämtliche Werke. Rechtmäßige Original-Ausgabe. Supplementband. Heinrich Heine's Memoiren und neugesammelte Gedichte, Prosa und Briefe. Mit Einleitung herausgegeben von Eduard Engel. Hamburg 1884, S. 300, 301f.*

Bei Gelegenheit eines Besuches in Batignolles. / 2. Januar 1845. / Hände küssen ... [Einzelgedichte; S. 213, S. 556f.]

Mein Leib liegt todt ... [Einzelgedichte; Dich fesselt mein Gedankenbann ...; vollständige Fassung, aber mit falscher Strophenanordnung; S. 293, S. 803—808]

D³² *Camille Selden [d. i. Elise Krinitz], Les derniers jours de Henri Heine. Paris 1884, S. 110—119.*

La Fleur de la Passion ... / Mon rêve s'encadrerait ... [Einzelgedichte; Es träumte mir ...; französische Übersetzung von E. Krinitz, mit zwei zusätzlichen Strophen, S. 828]

D³³ *Heinrich Heines sämtliche Werke in vier Bänden. Hrsg. von Otto F. Lachmann. 1. Bd. Leipzig [1887], S. 348, 639f.*

Schloßlegende. / Zu Turin im alten Schlosse ... [Einzelgedichte; S. 207, S. 537—540]

- Dich fesselt mein Gedankenbann ... [*Einzelgedichte*; S. 293, S. 803—808]
 Es träumte mir ... [*Einzelgedichte*; Vers 13—16 und 101—104; S. 296 und 298, S. 814—838]
- D³⁴ Anton Englert, Heines Beiträge zu Schads Almanach. In: *Vierteljahrsschrift für Litteraturgeschichte*. Hrsg. von Bernhard Seuffert. Weimar. 1892. 5. Bd., 2. Heft, S. 323, 326.
 Aus Schads Abschriften von Julius Einsendungen und Heines Brief an Christian Schad vom 22. Juni 1853 (HSA Bd. 23, Nr. 1504) werden variante Fassungen bzw. einzelne Varianten mitgeteilt:
 Narrethei. / Thorheiten begangen ... [*Einzelgedichte*; Ich habe verlacht ...; S. 580f.]
 Es heiligt jetzt ... [*Einzelgedichte*; Citronia. Vers 77—78; S. 246f., S. 657f.]
- D³⁵ Jules Legras, Heinrich Heine in Paris. Neue Briefe und Urkunden aus seinem Nachlaß. In: *Deutsche Rundschau*. Berlin. 1894. Bd. 79, 9. Heft, S. 353f.
 Das Röcklein wurde aufgehoben ... [*Einzelgedichte*; Citronia. Vers 19—26; S. 246, S. 657f.]
- D³⁶ [Carl Schüddekopf,] Ein unvollständiges Gedicht von Heinrich Heine. In: *Zeitschrift für Bücherfreunde*. Neue Folge, 4. Jg. Leipzig 1912, S. 30—32.
 Beine hat uns zwey gegeben ... [*Einzelgedichte*; S. 249—252, S. 665—678]
- D³⁷ [Erich Loewenthal,] Heinrich Heine: Ungedruckte Verse, aus dem Nachlaß. In: *Bimini. Ein buntes Blatt für Kunst, Literatur und Leben*. Hamburg. 1. Heft [1924], S. 2.
 Es werden mehrere Gedichte mitgeteilt, darunter:
 Lotosblume. (An die Mouche) / Wahrhaftig, wir beide bilden ... [*Einzelgedichte*; S. 293f., S. 809f.]
 Unter der Überschrift steht die redaktionelle Bemerkung: Hier fehlte bisher die vierte Strophe.
- D³⁸ Heines Werke in Einzelausgaben mit Bildern aus seiner Zeit. Neudurchgesehene Originalausgabe. Hrsg. von G[ustav] A[dolf] E[rich] Bogeng. [11. Bd.] *Der lyrische Nachlaß*. Gesichtet von Erich Loewenthal. Hamburg — Berlin o. J. [1925], S. 106, 285, 297, 317—320, 329—334.
 Warnung. / Verletze nicht durch ... [*Einzelgedichte*; S. 304f., S. 849f.]
 Der tugendhafte Hund. [*Einzelgedichte*; Vers 45—48; S. 288, S. 777]

Citronia. / Das war in jener Kinderzeit ... [*Einzelgedichte*; S. 245–248, S. 657f.]

Mir lodert und wogt ... [*Einzelgedichte*; Vers 65–66, S. 228, S. 598]

Es träumte mir ... [*Einzelgedichte*; S. 296–300, S. 814–838]

D³⁹ *Heines Werke. Hrsg. von Ernst Elster. Zweite kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe. 2. Bd. Leipzig o. J. [1925], S. 290, 377.*

Wie schön er ist ... [*Einzelgedichte*; S. 220, S. 577f.]

Die Veredlung wird gesteigert ... [*Einzelgedichte*; 2 gestrichene Strophen zu Mittelalterliche Roheit ..., S. 608]

D⁴⁰ *Heinrich Heine. Briefe. Erste Gesamtausgabe nach den Handschriften herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Friedrich Hirth. Mainz 1950. 3. Bd., S. 459f.*

Das Glück ist ... [*Romanzero. Lamentationen. Motto*; S. 66, S. 245f.]

Verzeichnis der Handschriften

*In dieses Verzeichnis sind alle handschriftlichen Zeugen zu Heines nach Ende 1844 entstandenen Gedichten aufgenommen worden, die der Dichter eigenhändig niedergeschrieben hat, die in seinem Auftrag von Schreibern hergestellt wurden und die in Abschriften, die Dritte von seither verschollenen Originalen angefertigt haben, überliefert sind. Ausnahmen bilden die in die dritte Auflage der Neuen Gedichte von 1852 aufgenommenen, nach 1844 entstandenen Gedichte sowie das Gedicht Die schlesischen Weber von 1846, das in enger Beziehung zur Fassung von 1844, Die armen Weber, steht (vgl. HSA Bd. 2 und Bd. 2KI). Verzeichnet werden auch heute verschollene Handschriften, die durch Textzeugnisse (Faksimiles, Textzitate und Beschreibungen in Auktionskatalogen, Editionen und Artikeln) belegt sind. Die nur durch Zitate und Beschreibungen belegten Zeugen erhalten den Zusatz * zur Sigle. Die Anordnung mit durchgehender Numerierung entspricht der Folge, in der die Gedichte im vorliegenden Band gedruckt sind. Sammelhandschriften werden bei dem Gedicht verzeichnet, das in der Druckfolge zuerst erscheint; mehrere Handschriften zu einem Gedicht werden in chronologischer Folge aufgeführt.*

Die Beschreibungen der Handschriften enthalten alle Merkmale, die eine eindeutige Identifizierung der Textzeugen ermöglichen. Dazu gehören die Kennzeichnung der Handschriften, Informationen über Standort, Besitzer (Institutionen werden dabei mit ihren heute gültigen Namen genannt), Umfang, Format, verwendetes Schreibmaterial, über inhaltliche und formale Besonderheiten sowie die inhaltliche Bestimmung.

Bei der Kennzeichnung der Handschriften werden folgende Begriffe verwendet:

Reinschrift — Von Heine oder einem autorisierten Schreiber angefertigte (eventuell geringfügig korrigierte) Niederschrift eines vorläufig oder endgültig fertiggestellten Textes. Sie kann bestimmt sein durch ihre Funktion 1. als Druckvorlage, 2. als Text zur handschriftlichen Verbreitung vor dem Druck und 3. als Widmung, Albumblatt o. ä. Die Sammelhandschrift ist eine von Heine zusammengestellte oder von ihm veranlaßte Sammlung von Einzelgedichten in bestimmter Anordnung, deren Zusammenstellung zumeist im Hinblick auf eine geplante Veröffentlichung erfolgte.

Konzept — Oft mehrfach überarbeitete Niederschrift einer größeren, in sich selbständigen Texteinheit, die Inhalt und Struktur des späteren Gedichtes erkennen läßt. Eine Reinschrift, die in späteren Arbeitsgängen stark überarbeitet wurde, nimmt wieder den Charakter eines Konzeptes an.

Abschrift — Eine Niederschrift, die von einer durch Heine nicht autorisierten Person nach einer nicht überlieferten Vorlage oder nach mündlichem Vortrag durch den Dichter angefertigt wurde.

Infolge der unterschiedlichen Behandlung der Heine-Handschriften durch die jeweiligen Besitzer sind heute in vielen Fällen nur noch in geringem Umfang exakte Angaben über den ursprünglichen Zustand der Papiere (Format, Farbe, Beschaffenheit) möglich, der für editorische Schlußfolgerungen allein wichtig ist. Die Formatangaben erfolgen deshalb nicht in Millimetern, sondern unter Verwendung der im Buch- und Bibliothekswesen gebräuchlichen Größenbezeichnungen in 8° (Oktav), 4° (Quart), 2° (Folio), wobei folgende, an Heine-Handschriften gewonnenen Maße zugrunde gelegt werden:

8° — im Bereich 75 bis 150 mm × 120 bis 230 mm

4° — im Bereich 130 bis 250 mm × 210 bis 350 mm

2° — im Bereich 230 mm und größer × 330 mm und größer.

(Alle Angaben in der Reihenfolge Breite × Höhe.)

Generell handelt es sich bei den Folioformaten, die Heine ausschließlich während seines Krankenlagers nach 1851 verwendete, um Bogen, die z. T. aus Heften gelöst waren. Die aufgeklappten Bogen ergeben Blätter von Folioformat. Heine beschrieb sie einseitig der Länge nach. Im Falz getrennte Bogen ergaben halbe Blätter von Folioformat. Sie wurden sowohl einseitig wie auch auf beiden Seiten quer beschrieben, im letzteren Fall meistens überwendig, d. h. das halbe Blatt wurde nach oben geklappt und die Rückseite entgegengesetzt zur Vorderseite beschrieben.

Auf die Beschreibung der verwendeten Papiersorten wird im allgemeinen verzichtet, da Merkmale wie Wasserzeichen, Farbe usw. in bezug auf Handschriften aus dem in Frage kommenden Zeitraum selten einen bestimmenden Aussagewert haben. Sie werden nur dann angeführt, wenn sie nachweislich als Kriterien für die Datierung bzw. die chronologische Einordnung einer Handschrift gelten können.

Die genaue inhaltliche Kennzeichnung einer Handschrift erfolgt durch das wörtliche Zitat der Überschrift und des Textanfangs bzw. der ersten Worte des ungetilgten Textes. In eckigen Klammern folgt die Zuordnung zum edierten Text, die daran anschließenden Seitenzahlen verweisen (*recte*) auf den Textband und (*kursiv*) auf den Kommentarband. Hervorhebungen von Überschriften und Namen bleiben unberücksichtigt.

h¹

Reinschrift

Heine-Institut, Düsseldorf

Brief an Julius Campe vom 7. September 1851 (HSA Bd. 23, Nr. 1348).

1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, Schreiberhand, Tinte.

Auf der dritten und vierten Seite befinden sich Korrekturanweisungen zur Druckvorlage und zum ersten Korrekturbogen des Romanzero.

3. Seite:

Jehuda ben Halevy. Vers 323 und 549f. [Romanzero. Hebräische Melodien; S. 120, S. 338 und S. 126]

4. Seite:

Rhapsenit. Vers 32, 44, 47 und 67—68 [Romanzero. Historien; S. 8f., S. 15f.]

Der weiße Elefant. *Vers 37 und 60—62* [Romanzero. Historien; S. 10f., S. 152]

Schelm von Bergen. *Vers 3 und 16* [Romanzero. Historien; S. 14f., S. 160]

- H*² *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
 Fonds allemand 381, fol. 97—100
1 Bogen 4° und 2 Blätter 4°, 4 Seiten (der Bogen auf der ersten und vierten Seite, die Blätter einseitig) beschrieben, egh., Tinte.
Die Handschrift entstand als Entwurf zur ersten Fassung (D¹) vor dem Mai 1846 und wurde später weiter bearbeitet (vgl. Entstehung, S. 158f.).
 Im Schloß zu Düsseldorf ... [Romanzero. Historien. Schelm von Bergen.; S. 14—16, S. 158—164]
- H*³ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
 Sig. Strauß, Romanzero 9
1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.
Das Konzept enthält eine vierstrophige Fassung des Gedichts.
Die Handschrift entstand zwischen Dezember 1845 und Januar 1847 (vgl. Entstehung, S. 167).
 Unten Schlacht. Doch oben ... [Romanzero. Historien. Valkyren. Vers 1—16; S. 16, S. 167—169]
- H*⁴ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
 Fonds allemand 381, fol. 101—102
1 Bogen 4°, erste und vierte Seite beschrieben, egh., Tinte.
*Das Manuskript enthielt ursprünglich eine achtstrophige Fassung des Gedichts. In einer späteren Überarbeitungsphase (nach Anfertigung der Reinschrift *H*⁵) entstand die dem edierten Text entsprechende Fassung, indem die siebente Strophe gestrichen und durch zwei neue, unter den Schlußstrich geschriebene ersetzt wurde, die durch Einschubzeichen zugeordnet sind.*
Die Handschrift entstand zwischen Mitte 1844 und Januar 1846 (vgl. Entstehung, S. 173f.).
 Im Wald, in ... [Romanzero. Historien. Carl I.; S. 20f., S. 174—177]
- H*⁵ *Reinschrift* *The Pierpont Morgan Library,*
 Heineman Collection, New York
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, egh., Tinte.
*Das Manuskript enthielt ursprünglich eine achtstrophige, dem ersten Entwurf von *H*⁴ entsprechende Fassung mit der Unterschrift Heinrich Heine. Die letzten beiden Strophen und die Unterschrift wurden durch die drei Schlußstrophen in der Fassung des edierten Textes ersetzt und wieder mit der Unterschrift*

Heinrich Heine. *versehen. Längs- und Querfaltungen lassen auf Versendung im Brief schließen.*

Die Handschrift entstand vor dem 31. Januar 1846, sie könnte als Druckvorlage für den Erstdruck (*D*⁴) gedient haben (vgl. *Entstehung*, S. 173f.).

Das Wiegenlied. / Im Wald, in ... [Romanzero. Historien. Carl I.; S. 20f., S. 174–177]

H⁶

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Romanzero 10–11

1 Bogen 4°, erste und vierte Seite beschrieben, egh., Tinte.

Das Konzept umfaßte ursprünglich sieben Strophen, nach denen der Schlußstrich folgte. Die beiden letzten Strophen wurden diagonal gestrichen.

Die Handschrift entstand zwischen 1844 und Januar 1846 (vgl. *Entstehung*, S. 181).

Alle Liebesgötter jauchzen ... [Romanzero. Historien. Pomare 1; S. 23f., S. 183f.]

H⁷

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Romanzero 12

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.

Das Konzept bietet drei Strophen und eine Reihe von Textversuchen zu einer weiteren Strophe, die dem Text der zweiten Strophe der edierten Fassung entspricht, aber durch Einschubzeichen nach der zweiten eingeordnet wurde.

Die Handschrift entstand zwischen 1844 und Januar 1846 (vgl. *Entstehung*, S. 181).

Sie tanzt! Wie sie ... [Romanzero. Historien. Pomare 2; S. 24, S. 185f.]

H⁸

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Romanzero 13

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.

Das Manuskript bietet einen auf der Textgrundlage von H⁷ weiterentwickelten Entwurf, der der Fassung des edierten Textes weitgehend entspricht. Unter dem Text befindet sich ein Schlußstrich.

Die Handschrift entstand zwischen 1844 und Januar 1846 (vgl. *Entstehung*, S. 181).

Sie tanzt. Wie sie ... [Romanzero. Historien. Pomare 2; S. 24, S. 185f.]

H⁹

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Romanzero 14

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.

Das Konzept bietet eine frühe Fassung des Gedichts in zwei Strophen mit je acht Versen sowie mehrere Ansätze zu den Versen 9–12.

Die Handschrift entstand zwischen 1844 und Januar 1846 (vgl. Entstehung, S. 181).

Gestern noch fürs ... [Romanzero. Historien. Pomare 3; S. 24f.; S. 187f.]

H¹⁰

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Romanzero 15

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.

Das Manuskript enthält einen Entwurf zu den Versen 12–20 des Gedichts auf der unteren Hälfte des Blatts. Durch vier Gedankenstriche über den Verszeilen ist der Anschluß an die vorausgehenden Verse angedeutet. Am oberen Blattrand steht mit Tinte von Heines Hand: Monsieur. Das Blatt ist quer in der Mitte gefalzt und kann zu einem Oktavbogen gefaltet werden. Auf der so entstandenen ersten Seite (der oberen Hälfte des Quartblatts), von der das obere Drittel abgerissen ist, befinden sich Reste von egh. Haushaltsberechnungen, mit Bleistift, aber in kleinen Schriftzügen geschrieben, also vor 1848 entstanden. Folgende Positionen sind noch erkennbar:

October	1xx		
noch v. Sept.	400	x—xffer	etc.
	<hr/> 1600	<hr/> 1800	
		Differenz =	200
		Miethe —	300
		Leben —	700
	x—x	Extra —	400
			<hr/> 1600

Entgegengesetzt zu diesen Berechnungen niedergeschrieben egh. Bleistiftnotiz: Unsre Eßwerkzeuge gab er / Uns nicht bloß zum Essen bloß, er gab (die letzten beiden Worte wurden gestrichen).

Das Konzept der Verse 12–20 entstand zwischen 1844 und Januar 1846 (vgl. Entstehung, S. 181).

Nach dem Hospital ... [Romanzero. Historien. Pomare 3, Vers 12–20; S. 24f., S. 187f.]

H¹¹

Reinschrift

Teil einer Sammelhandschrift, die die Druckvorlage für die Gedichte von Heinrich Heine im „Morgenblatt“ im September 1846 (D²–D³) bildete. Sie entstand zwischen Juni und August 1846. Die ersten beiden Seiten sind verschollen (vgl. H^{13*}), die anderen haben heute verschiedene Standorte.

- a) *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Gottschalk 91.5050/12
 1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, egh., Tinte. Auf der zweiten Seite links oben paginiert: 2.
 Die Unterschrift H. Heine. wurde gestrichen.
 III. / Geoffroy Rudèl und Melisende von Tripoli. / In dem Schlosse Blay' ... [Romanzero. Historien. Geoffroy Rudèl und Melisande von Tripoli.; S. 39—41, S. 212—214]
- b) *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 103
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, egh., Tinte. Auf der ersten Seite links oben paginiert: 5. Das Gedicht ist unterzeichnet H. Heine.
 IV. / Brautfahrt. / In einem Nachtpott ... [Romanzero. Historien. Kleines Volk.; S. 30f., S. 194—196]
- H¹² *Reinschrift* *Fondation Bodmer,*
Cologny-Genève
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, egh., Tinte.
 Die Handschrift enthält eine neunstrophige Fassung des Gedichts; sie war als Widmungsblatt für einen unbekanntem Adressaten bestimmt, den im letzten Vers genannten kleinen Arthur. Der Text trägt die Unterschrift Heinrich Heine. und das Datum Paris den 8 Januar / im Jahr der Gnade 1848.
 In einem Pißpott ... [Romanzero. Historien. Kleines Volk.; S. 30f., S. 194—196]
- H^{13*} *Reinschrift* *Verschollen*
 Beschreibung der Handschrift im „Katalog einer schönen Autographen-Sammlung“ Leo Liepmannssohn, Berlin, 11. Mai 1891, S. 20, Nr. 254.
 „Eigenhändige Gedichte mit Namen: ‚Gedichte von Heinrich Heine. I. Der Asra. II. Frau Jutte‘. 2 Seiten 4°. Komplet. Prachtstück. — In Frau Jutte eine wichtige Variante. Beide Gedichte erschienen zuerst im Morgenblatt No. 210 vom 2. Sept. 1846 und sind jedenfalls nach dem hier vorliegenden Mss. gedruckt.“
 Die Handschrift bildete wahrscheinlich den ersten Teil von H¹¹.
 Gedichte von Heinrich Heine.
 I. Der Asra. [Romanzero. Historien.; S. 35, S. 204f.]
 II. Frau Jutte. [Romanzero. Historien. Pfalzgräfin Jutta.; S. 37, S. 207f.]
- b¹⁴ *Reinschrift* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Brief an Julius Campe vom 10. September 1851 (HSA Bd. 23, Nr. 1349).
 1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, Schreiberhand, Tinte.

Auf der zweiten und dritten Seite befinden sich Korrekturanweisungen zum dritten Bogen des Romanzero.

2. Seite:

Kleines Volk. Vers 20 [Romanzero. Historien.; S. 30, S. 196]

3. Seite:

Zwei Ritter. Vers 50 und 53 [Romanzero. Historien.; S. 32., S. 198]

Der Asra. Vers 14 [Romanzero. Historien.; S. 35, S. 205]

Pfalzgräfin Jutta. Vers 20 [Romanzero. Historien.; S. 37, S. 208]

b¹⁵H

Reinschrift

Heine-Institut, Düsseldorf

93.5003/1—3

1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit einer egh. Bleistiftkorrektur.

Die Sammelhandschrift wurde eingelegt in Heines Brief vom 15. Februar 1851 (HSA Bd. 23, Nr. 1322) an Michael Schloss zur Vertonung geschickt. Sie war wahrscheinlich kurz vorher entstanden.

1. Seite:

Altes Lied. / Du bist gestorben ... [Romanzero. Lamentationen.; S. 88, S. 286]

2. Seite:

Nächtliche Fahrt. / Es wogte das Meer ... [Romanzero. Historien.; S. 46f., S. 222]

3. und 4. Seite:

Das goldne Kalb. / Doppelflöten, Hörner, Geigen ... [Romanzero. Historien.; S. 33, S. 201]

H¹⁶

Konzept

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 381, fol. 104

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.

Der Entwurf weist eine nachträgliche Veränderung des Refrains auf. Unter dem Text befindet sich ein Schlußstrich.

Die Handschrift entstand vermutlich im Juni 1846 (vgl. Entstehung, S. 207).

Pfalzgräfin Jutte fuhr ... [Romanzero. Historien. Pfalzgräfin Jutta.; S. 37, S. 208f.]

H^{17*}

Reinschrift

Verschollen

Stammbucheintragung des Gedichts Das Glück ist eine leichte Dirne ... für Frau Marie Buloz in deutsch und französisch. Textwiedergabe und Datum Paris, 19 mars 1853. über der französischen Fassung in: Heinrich Heine. Briefe. Erste Gesamtausgabe nach den Handschriften. 3. Bd. Mainz 1950, S. 459f. (vgl. HSA Bd. 23, Nr. 1488). Beschreibung der Handschrift über einer Abschrift der französischen Fassung von Buloz' Enkelin Marie-Louise Paille-

ron im Musée de Chantilly, Slg. Spoelberch de Loevenjoul: *Voici la poesie qu' Heine écrit de sa main sur l'album de Mme F. Buloz. elle est datée de 1853. / Sur la même page il l'a écrite en allemand, à la plume, et le traduction à côté est au crayon. Il signe aussi / Heinrich Heine / Moribund connu sous le nom de / Henri Heine.*

Das Glück ist ... [Romanzero. Lamentationen. *Motto*; S. 66, S. 244f.]

H¹⁸

Konzept

The Pierpont Morgan Library,
Heineman Collection, New York

1 Blatt 4°, einseitig quer beschrieben, egh., Bleistift.

Das Manuskript enthält zwei Versuche zu den Versen 163–166 in verhältnismäßig kleiner, sehr unsicherer Schrift. Auf der Rückseite des Blattes findet sich von fremder Hand eine exakte Titelangabe von Johannes Praetorius' „Blockes Bergs Verrichtung“, Leipzig und Frankfurt 1668.

Die Handschrift entstand vermutlich Ende 1848/Anfang 1849 (vgl. Entstehung, S. 250).

Verstörter als die unsre ... [Romanzero. Lamentationen. Spanische Atriden. *Vers* 163–166; S. 75, S. 252]

H¹⁹

Konzept

Bibliothèque Nationale, Paris
Fonds allemand 381, fol. 105

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte, mit Bleistiftkorrekturen.

Die Handschrift entstand als Reinschrift vermutlich 1843/1844 (vgl. Entstehung, S. 258) und wurde vor der Anfertigung der Druckvorlage zum Romanzero 1851 überarbeitet. Dabei wurde auch die Überschrift geändert.

Der Ex-Lebende [aus: (Anrede an Herwegh.)] / (Brutus, wo ist ... [Romanzero. Lamentationen. Der Ex-Lebendige.; S. 79, S. 259]

H²⁰

Konzept

Das Manuskript besteht aus 4 halben Blättern 2°, die an verschiedenen Standorten aufbewahrt werden. Das Konzept beginnt auf einem Blatt, dessen mit H paginierte Rückseite den letzten Teil des Entwurfs zum Testament vom 13. November 1851 trägt (vgl. HSA Bd. 23, Nr. 1375; der Testamentsentwurf umfaßt 5 halbe Blätter 2°, 8 Seiten, paginiert A bis H). Auf der Vorderseite und dem nächsten Blatt befindet sich ein erster Entwurf des Gedichts mit vier Strophen, der gestrichen wurde. Ihm folgt unter der Überschrift *Nachtwächter* ein neuer Entwurf, der nur bis *Vers* 76 ausgeführt oder überliefert ist.

Das Konzept entstand vor dem August 1851 (vgl. Entstehung, S. 259).

- a) *The Pierpont Morgan Library,
Heineman Collection, New York*
1 halbes Blatt 2°, (aus einem Heft gerissen), beidseitig quer beschrieben, egh., Bleistift.
Auf der Rückseite befindet sich, entgegengesetzt zum Gedichtentwurf geschrieben, eine Textpartie aus Heines Testamentsentwurf vom 13. November 1851. Die Vorderseite trägt den Entwurf von drei Strophen, der gestrichen wurde.
Wie sie sagen ... [Romanzero. Lamentationen. Der Ex-Nachtwächter. Vers 1–4, 9–16; S. 79f., S. 262f.]
- b) *Bibliothèque Nationale, Paris
Fonds allemand 381, fol. 106–108*
3 halbe Blätter 2°, (aus einem Heft gerissen), beidseitig überwendig beschrieben, Bleistift.
Auf der ersten Seite befinden sich die letzten Verse des ersten Entwurfs, die gestrichen wurden. Sie beginnen *Manche Schöne möchte erheitern ...* und entsprechen Vers 17–20 des edierten Textes. Darunter folgt der neue Entwurf (bis Vers 76).
Nachtwächter / Mißgelaunt, sagt man ... [Romanzero. Lamentationen. Der Ex-Nachtwächter. Vers 1–76; S. 79–81, S. 262–265]
- b²¹H *Reinschrift* *Verschollen*
Ehemals (1923) Verlagsarchiv Hoffmann und Campe. Faksimile in: Heines Werke in Einzelausgaben mit Bildern aus seiner Zeit. Hrsg. von G. A. E. Bogeng. Romanzero. Hamburg – Berlin o. J. [1923]. Vor dem Titel wird mit der Angabe „Teil des Druckmanuskripts mit Bleistifteinfügung von Heines Hand am Rande“ ein Ausschnitt abgebildet, der zwei Strophen von Reinhardts Hand, mit Tinte geschrieben, und links am Rand die egh. mit Bleistift geschriebene und durch Verweiszeichen zugeordnete letzte Strophe bietet. Die Handschrift entstand vermutlich im August 1851 (vgl. Entstehung, S. 261).
Deine langen Fortschrittsbeine ... [Romanzero. Lamentationen. Der Ex-Nachtwächter. Vers 117–128; S. 83, S. 265]
- H²² *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Strauß, Mathilde Heines Album*
1 Blatt 2°, Querformat, einseitig beschrieben, egh., Tinte.
Das Blatt ist das erste im Album von Heines Frau Mathilde. Der Text ist unterschrieben: Heinrich Heine. / Paris. d. 8^r April 1847.
Hier, auf gewalkten Lumpen ... [Romanzero. Lamentationen. In Mathildens Stammbuch.; S. 84f., S. 274]

- H*²³ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 109—110
2 Blätter 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.
Die Handschrift entstand nach November 1845 und vor dem 31. Januar 1846
(vgl. Entstehung, S. 274f.)
Laß dich nicht kirren ... [Romanzero. Lamentationen. An die
Jungen.; S. 85, S. 276]
- H*²⁴ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Romanzero 50
1 Blatt 4°, von einem Bogen abgetrennt, einseitig beschrieben, egh., Tinte.
Das Manuskript enthält Entwürfe zu zwei Gedichten.
Die Handschrift entstand vor dem 13. März 1846 (vgl. Entstehung, S. 328).
O laß nicht ... [Romanzero. Hebräische Melodien. *Motto*; S. 106,
S. 329]
Du wirst in meinen Armen ruhn! ... [Romanzero. Lamentationen.
Der Ungläubige.; S. 85f., S. 280]
- H*²⁵ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Romanzero 51
1 Blatt 4°, von einem Bogen abgetrennt, einseitig beschrieben, egh., Tinte.
Die Handschrift entstand vermutlich um die Mitte der vierziger Jahre (vgl.
Entstehung, S. 281).
Viele Weiber, viele Flöhe ... [Romanzero. Lamentationen. Zum
Hausfrieden.; S. 86, S. 282f.]
- h*²⁶ *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Brief an Michael Schloss vom 12. März 1851 (HSA Bd. 23, Nr. 1325).
1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.
Auf der ersten Seite teilt Heine eine neue Fassung der letzten Strophe von Altes
Lied und verschiedene Varianten zur Überschrift mit.
Der Mond, der stieg ... [Romanzero. Lamentationen. Altes
Lied. *Vers 17—20*; S. 88, S. 286]
- H*²⁷ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
50.2272
1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte; gelbliches geripptes Papier, Wasser-
zeichen GOERNER.
Das Konzept ist auf dem gleichen Papier niedergeschrieben, das Heine für die
Konzepte der Reise von München nach Genua und der Bäder von Luka
verwendete; es ist wahrscheinlich zwischen Frühjahr 1829 und Frühjahr 1830
entstanden (vgl. Entstehung, S. 287).
Liebe sprach zum ... [Romanzero. Lamentationen. Solidität.;
S. 88f., S. 288f.]

- H*²⁸ *Konzept* *Verschollen*
Faksimile in: Heines Werke in Einzelausgaben mit Bildern aus seiner Zeit. Hrsg. von G. A. E. Bogeng. Romanzero. Hamburg — Berlin o. J. [1923], S. 145.
Die Handschrift entstand vermutlich Anfang der vierziger Jahre (vgl. Entstehung, S. 290).
 Welke Veilchen, stäub'ge Locken ... [Romanzero. Lamentationen. Auto-da-fe.; S. 89f., S. 291f.]
- H*²⁹ *Konzept* *The Pierpont Morgan Library,
Heineman Collection, New York*
1 halbes Blatt 2°, beidseitig quer beschrieben, egh., Bleistift.
Das Blatt enthält Entwürfe zu zwei Gedichten.
Die Handschrift entstand vermutlich im Juli 1851 (vgl. Entstehung, S. 290).
 1. Seite:
 Liebesschwüre, flatterhafte ... [Romanzero. Lamentationen. Auto-da-fe. Vers 9—16; S. 90, S. 292]
 2. Seite:
 Panaschirter Leichenwagen ... [Einzelgedichte, S. 216f., S. 566f.]
- H*³⁰ *Konzept* *The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge
bMS Ger 108.6*
1 Bogen 8°, erste und vierte Seite beschrieben, egh., Tinte.
Die Handschrift entstand der unsicheren Schrift nach zwischen 1846 und Frühjahrg 1848.
 Die reichen Leute ... [Romanzero. Lamentationen. Lazarus 5. Lumpenthum.; S. 93, S. 300]
- H*³¹ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Strauß, Romanzero 52*
1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.
Das Blatt ist links unregelmäßig von einem Bogen abgerissen, am rechten Rand sind größere Teile abgerissen.
Die Handschrift entstand vermutlich 1846/47 (vgl. Entstehung, S. 305).
 Und ist man todt ... [Romanzero. Lamentationen. Lazarus 9. Der Abgekühlte.; S. 95f., S. 306]
- H*³² *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Strauß, Romanzero 55—56*
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: August Gathy, Tinte. Foliiert: 4.

Das Blatt gehörte zu einer größeren Sammelhandschrift, vermutlich einer Abschrift der von Heine zum Lazarus zusammengestellten Gedichte. Die Handschrift entstand im August 1851 (vgl. Romanzero, Entstehung, S. 122–124).

1. Seite:

XI. / Morphine. / Groß ist die Aehnlichkeit ... [Einzelgedichte; S. 215, S. 562]

XII. / Salomo. / Verstummt sind Pauken ... [Romanzero. Lamentationen. Lazarus 10; S. 96, S. 308]

2. Seite:

XIII. / Verlorene Wünsche. / Von der Gleichheit ... [Romanzero. Lamentationen. Lazarus 11; S. 97f., S. 309f.]

h³³H Reinschrift Heine-Institut, Düsseldorf
61.1710
1 Bogen 4°, 1 Seite beschrieben, unbekannter Schreiber (derselbe wie von Festgedicht, *h²¹⁷H* und *h²¹⁸H*) mit egh. (?) Bleistiftkorrekturen und vermutlich nachträglich von dritter Hand mit Tinte darüber gesetzter Notiz: *Communiqué par le Dr Werthein*. Die Handschrift entstand im ersten Halbjahr 1849 (vgl. Entstehung, S. 325).
Verlor'ner Posten in ... [Romanzero. Lamentationen. Lazarus 20. *Enfant perdu.*; S. 105, S. 326]

H³⁴ Reinschrift Heine-Institut, Düsseldorf
50.2274
Briefumschlag 8° (Querformat), 1 Seite beschrieben, egh., Tinte. Die Handschrift entstand vor dem 13. März 1846 (vgl. Entstehung, S. 328).
O laß nicht ... [Romanzero. Hebräische Melodien. *Motto*; S. 106, S. 329]

H³⁵ Reinschrift Heine-Institut, Düsseldorf
50.2274
1 Blatt 4°, Querformat, einseitig beschrieben, egh., Tinte. Das Blatt stammt aus dem Album von Friederike Friedland. Der Text ist unterzeichnet und datiert: Heinrich Heine. / Zur Inauguration dieses / Stammbuchs, geschrieben / zu Paris den 13 Merz 1846.
O, laß nicht ... [Romanzero. Hebräische Melodien. *Motto*; S. 106, S. 329]

- H*³⁶ *Reinschrift* Heine-Institut, Düsseldorf
77-5089
Streifen eines Blattes 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.
Die vermutlich als Widmung gedachte Handschrift umfaßt den Text von vier Versen und ist unterschrieben Heinrich Heine. Sie ist vor 1848 entstanden (vgl. Entstehung, S. 336).
Jahre kommen und vergehen — ... [Romanzero. Hebräische Melodien. Jehuda ben Halevy 2. Vers 197—200; S. 116, S. 338]
- H*³⁷ *Konzept* Yale University, Beinecke Rare Book
and Manuscript Library, New Haven
1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
Das Manuskript ist auf Karton aufgezogen; oben rechts ist eine Firmenmarke der Papeterie Jules Berville, Paris, aufgeklebt. Das Konzept bietet die ersten fünf Strophen von Jehuda ben Halevy 3. Es entstand vermutlich Mitte 1850 (vgl. Entstehung, S. 336)
Halevy II [aus III] / Nach der Schlacht ... [Romanzero. Hebräische Melodien. Jehuda ben Halevy 3. Vers 369—388; S. 121, S. 339f.]
- h*³⁸ *Reinschrift* Bibliothèque Nationale, Paris
Brief an Julius Campe vom 26. September 1851 (HSA Bd. 23, Nr. 1357).
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiberhand, Tinte.
Auf der ersten Seite befindet sich eine Korrekturanweisung zum 15. Bogen des Romanzero.
Jehuda ben Halevy. Überschrift [Romanzero. Hebräische Melodien.; S. 110, S. 337]
- h*³⁹ *Reinschrift* Bibliothèque Nationale, Paris
Brief an Julius Campe vom 1. Oktober 1851 (HSA Bd. 23, Nr. 1358).
1 Bogen und 1 Blatt 4°, 6 Seiten beschrieben, Schreiberhand, Tinte.
Auf der ersten Seite befindet sich eine Korrekturanweisung zum 17. Bogen des Romanzero.
Disputation. Vers 433—436 [Romanzero. Hebräische Melodien.; S. 148, S. 362]
- h*⁴⁰ *Abschrift* Centre Nationale de la Recherche
Scientifique. Institut des textes
et manuscrits modernes, Paris.
Nachlaß Hirth, Nr. 4969—4970
Typoskript des Textes mit Angabe gestrichener Textstellen (in Klammern gesetzt), Beschreibung der Handschrift von Hirths Hand:

„2 Quartblätter weißen Papiers beidseitig von Schreiberhand (Reinhardt?) beschrieben. Die Korrekturen von Heines eigener Hand und die von fremder mit Tinte überschrieben.“

Das Originalmanuskript bildete vermutlich die Vorlage zur Druckvorlage; es entstand zwischen dem 23. und dem 29. September 1851 (vgl. Entstehung, S. 372f.).

Nachwort [aus: Vorwort] / Ich habe dieses Buch [...] feierlich wiederrufe. [Nachwort zum Romanzero.; S. 153,1–154,30; S. 374–377]

- h⁴¹H* *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
57-347⁰
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiberhand, Tinte. Egb. paginiert: 12. und 13.
 Datum und Unterschrift egb. mit Bleistift, im Text Korrekturen von dritter Hand mit Tinte. Das Blatt enthält den letzten Teil des Nachworts zum Romanzero. Im unteren Drittel ist ein Stück herausgerissen, es fehlen die Textstellen zwischen christlichen Himmel bis auf die verneinen[de], danach bis [er]widerten, der christliche H, danach bis einen Grönländer (S. 158,11–13). Die Übereinstimmung des Textes mit dem der Korrekturbogen und Heines Unterschrift: Geschrieben zu Paris den 30^{ten} September 1851. / Heinrich Heine weisen die Handschrift als Druckvorlage aus. Sie wurde wahrscheinlich am Tag der Datierung fertiggestellt.
 [wider]standen, ward jetzt ein ganz impertinenter Schlingel ...
 [Nachwort zum Romanzero. Schluß; S. 157,37–158,23; S. 378f.]

- h⁴²* *Reinschrift* *Bibliothèque Nationale, Paris*
 Brief an Julius Campe vom 8. Oktober 1851 (HSA Bd. 23, Nr. 1361).
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiberhand, Tinte.
 Auf der ersten Seite Anweisung zum Titel des Nachworts zum Romanzero und seiner typographischen Gestaltung.
 Nachwort zum Romanzero. [S. 153, S. 374]

- H⁴³* *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand. 381, fol. 113–114
 2 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egb., Bleistift.
 Das Konzept enthält eine erste Fassung; bei einer späteren Überarbeitung wurden die Überschrift und die letzten beiden Strophen geändert.
 Die Handschrift entstand zwischen dem Frühjahr 1853 und Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 402).
 Ruhelechend. [aus: Z. Lazarus Nr.] / Laß bluten deine Wunden ... [Gedichte. 1853 und 1854. 1; S. 159, S. 402–404]

- b⁴⁴* *Reinschrift* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
1 Blatt 4^o, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte. Die Nummer ist mit einer schmaleren Feder, vermutlich nachträglich, darübergeschrieben. Die Handschrift entstand vermutlich Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 402).
 I. / Ruhelechend. / Laß bluten deine Wunden ... [Gedichte. 1853 und 1854. 1; S. 159, S. 402–404]
- H⁴⁵* *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 115–116
2 halbe Blätter 2^o, aus einem Heft gerissen, beidseitig (überwendig) beschrieben, egh., Bleistift. Auf dem ersten Blatt befindet sich der erste, vom edierten Text abweichende Entwurf des Gedichts in fünf Strophen. Das zweite Blatt enthält verschiedene Versuche zu einer weiteren Strophe. Sie sind mit Einschubzeichen versehen, die z. T. keine Entsprechung auf dem ersten Blatt des Gedichts haben. Die Handschrift entstand zwischen dem Frühjahr 1853 und Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 405).
 Noch einen Fußtritt — hinab! hinab! ... [Gedichte. 1853 und 1854. 2. Im Mai.; S. 160, S. 406–409]
- H⁴⁶* *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 117
1 halbes Blatt 2^o, beidseitig (überwendig) beschrieben, egh., Bleistift. Die Handschrift entstand zwischen dem Frühjahr 1853 und Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 405).
 Die Freunde die ich ... [Gedichte. 1853 und 1854. 2. Im Mai.; S. 160, S. 406–409]
- b⁴⁷H* *Konzept* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
1 Blatt 4^o, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden. Die erste Überschrift Zum Lazarus von Reinhardts Hand wurde von Heine geändert. Die Abschrift entstand als Reinschrift von H⁴⁶ und wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept. Sie entstand vermutlich im Februar/Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 405).
 II. / Im May. [aus: Zum Lazarus] / Die Freunde, die ich ... [Gedichte. 1853 und 1854. 2; S. 160, S. 406–409]

H^{48b}*Konzept*

Das Manuskript besteht aus 3 halben Folioblättern, die an verschiedenen Standorten aufbewahrt werden. Darauf befinden sich die Entwürfe zu zwei Gedichten. Sie entstanden zwischen 1852 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 410).

a)

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero

140—141

1 halbes Blatt 2°, aus einem Heft gerissen, beidseitig (überwendig) beschrieben, egh., Bleistift.

Die Überschriften wurden von Reinhardt mit Tinte hinzugesetzt, bei dem ersten Gedicht neben drei egh. Bleistiftkreuzen.

1. Seite:

An Eduard G. [neben: x x x] / Du hast nun Titel ... [Einzelgedichte; S. 235, S. 617f.]

2. Seite:

Über dem Gedichttext befinden sich gestrichene Ansätze von Heines Hand: [a] Im x [b] Ich will [c] Ir x [d] Ich bin, ich bin [e] im Indesse

Zum Lazarus. / Die arme Seele spricht ... [Gedichte. 1853 und 1854. 3. Leib und Seele. Vers 1—10; S. 160f., S. 411]

Die Fortsetzung des Gedichts ist überliefert in:

b)

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 381, fol. 118—119

2 halbe Blätter 2°, eins beidseitig (überwendig), das andere einseitig beschrieben, egh., Tinte.

Dort oben in dem Reich ... [Vers 11—36; S. 161, S. 411—413]

h^{49H}*Konzept*

The Houghton Library, Harvard

University, Cambridge

bMS Ger 108.5

1 Bogen 4°, 3 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.

Die Abschrift entstand als Reinschrift von H^{48b} und wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept.

Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 410).

III. / Leib und Seele [aus: Zum Lazarus] / Die arme Seele spricht ... [Gedichte. 1853 und 1854. 3; S. 160f., S. 411—413]

- H*⁵⁰ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
 Fonds allemand 381, fol. 120, 121, 121bis
 3 halbe Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: 1. bis 3.
 Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 414).
 Rothe Pantoffel / Gar böse Katze ... [Gedichte. 1853 und 1854. 4; S. 162f., S. 415–417]
- h*⁵¹*H* *Konzept* *The Houghton Library, Harvard*
 University, Cambridge
 bMS Ger 108.5
 1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.
 Die Abschrift entstand als Reinschrift von *H*⁵⁰ und wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept.
 Die Handschrift entstand wahrscheinlich im Februar 1854 (vgl. Entstehung, S. 414).
 IV. / Rothe Pantoffeln. / Gar böse Katze ... [Gedichte. 1853 und 1854. 4; S. 162f., S. 415–417]
- H*⁵² *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
 Fonds allemand 386, fol. 5v
 1 halbes Blatt 2°, beidseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Das Blatt gehört zu einem Manuskript mit dem Anfang der „Memoiren“. Dieses umfaßt 3 halbe Blätter 2°, beidseitig beschrieben, egh., Bleistift, paginiert 1. – 5. (vgl. HSA Bd. 12K). Sie sind quer (überwendig) beschrieben, mit Ausnahme der unpaginierten Rückseite des ersten Blattes. Diese ist der Länge nach beschrieben mit einem Entwurf von sechs Versen, beginnend *Manch kostbar edle Perle birgt ...*, der gestrichen wurde. Es folgt, durch einen kurzen Strich abgesetzt, ein Entwurf von fünf Versen zu *Babylonische Sorgen*. Daran schließt eine neue Fassung der ersten Textpartie an.
 Die Handschrift entstand wahrscheinlich 1853 (vgl. Entstehung, S. 417f.).
 Wenn gleich tobsüchtig ... [Gedichte. 1853 und 1854. 5. *Babylonische Sorgen*. Vers 10–12; S. 163, S. 419f.]
 Wohl manche edle ... [Einzelgedichte; S. 306, S. 855]
- H*⁵³ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
 Fonds allemand 381, fol. 122–123
 2 halbe Blätter 2°, aus einem Heft gerissen, das erste einseitig, das zweite beidseitig (überwendig) beschrieben, egh., Bleistift. Paginiert: 1. (auf der leeren Rückseite 3.), 2. (aus D), E.
 Die Überschrift (drei Kreuze) wurde nachträglich über den Text gesetzt.

Die Handschrift entstand zwischen 1853 und Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 417f.).

x x x / Es naht der Tod ... [Gedichte. 1853 und 1854. 5. Babylonische Sorgen.; S. 163f., S. 419f.]

- b*⁵⁴H *Konzept* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
- 1 Bogen 4°, 3 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden. Die Abschrift entstand als Reinschrift von H⁵³ und wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept. Die erste Überschrift Zum Lazarus von Reinhardts Hand wurde von Heine zweimal geändert, die Nummer V. wahrscheinlich später von Reinhardt darübersetzt. Die Abschrift wurde zwischen 1853 und Anfang März 1854 hergestellt (vgl. Entstehung, S. 417f.).
 V. / Babylonische Sorgen. [aus: Der Alp aus: Zum Lazarus] / Mich ruft der Tod ... [Gedichte. 1853 und 1854. 5; S. 163f., S. 419f.]

- b*⁵⁵H *Konzept* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
- 1 Bogen 4°, 1 Blatt 4°, 6 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen. Das Konzept umfaßt nur Teil I. des Gedichts. Die Abschrift von einer unbekanntem Vorlage enthält viele Korrekturen Reinhardts, die vermutlich von Heine diktiert wurden. Heine strich die Schlusstrophe und setzte darunter zwei neue. Die Überschrift trug Reinhardt mit blässerem Tinte nach. Auf der vierten Seite des Bogens, entgegengesetzt zur Schreibrichtung, befindet sich ein Briefdatum von Reinhardts Hand: Paris 19 November 1851. Die Abschrift entstand vermutlich nicht lange danach.
 Das Sklavenschiff. / Der Superkargo Mynher ... [Gedichte. 1853 und 1854. 6, 1. Teil; S. 164–167, S. 422–425]

- b*⁵⁶H *Konzept* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
- 2 Bogen 4°, 1 Blatt 4°, 10 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.
 Die Abschrift enthält den Text beider Teile des Gedichts. Rechts oben auf der ersten Seite des zweiten Bogens von Reinhardt vermerkt: (zum Sklavenschiff, 5.) und auf der ersten Seite des Blattes: (zum Skla-

venschiff, 9.) *In der vorletzten Strophe befinden sich Korrekturen von Reinhardts Hand, die vermutlich von Heine diktiert wurden. Die Nummer VI. wurde von Reinhardt mit dunklerer Tinte nachgetragen. Die Abschrift (1. Teil) entstand als Reinschrift von $h^{55}H$ und wurde durch die Korrekturen wieder zum Konzept. Sie entstand vor der Anfertigung der Druckvorlage Anfang März 1854.*

VI. / Das Sklavenschiff. / I. / Der Superkargo Mynherr ... und II. / Hoch aus dem blauen Himmelszelt ... [Gedichte. 1853 und 1854. 6; S. 164–168, S. 422–426]

- H^{57} Konzept Heine-Institut, Düsseldorf
 Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
 61–66
- 6 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: 1., 2., 3., 4. (aus 3.), 5., 6. (aus 5. aus 4.).
 Der Entwurf enthält mehrere Korrekturstufen. Das erste und das letzte Blatt enthalten eine erste Fassung, die auf neuen Blättern erweitert wurde. Die Überschrift wurde nachträglich hinzugesetzt.
 Die Handschrift entstand vermutlich im Mai/Juni 1853 (vgl. Entstehung, S. 427f.).
 Affrontenburg. / Die Zeit verfließt ... [Gedichte. 1853 und 1854. 7; S. 169f., S. 428–435]
- $h^{58}H$ Konzept The Houghton Library, Harvard
 University, Cambridge
 bMS Ger 108.5
- 1 Bogen 4°, 1 Blatt 4°, 5 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.
 Auf der ersten Seite des Blattes rechts oben von Reinhardt vermerkt: (Affrontenburg) 5. Die Abschrift entstand als Reinschrift von H^{57} und wurde durch mehrere Korrekturgänge zum Konzept. Korrekturen von Reinhardts Hand wurden vermutlich von Heine diktiert. Eine unter den Schlußstrich von Reinhardt nachgetragene Strophe ist durch Einschubzeichen von Heine und genaue Positionsangaben von Reinhardt zugeordnet: (hier einzuschieben die am Schluß stehende Strophe) und vor der entsprechenden Strophe: (einzuschieben nach: Gespensterfurcht erfaßte.)
 Die Handschrift entstand vermutlich zwischen Juni 1853 und Anfang März 1854 (vgl. Entstehung; S. 427f.).
 VII. / Affrontenburg. / Die Zeit verfließt ... [Gedichte. 1853 und 1854. 7; S. 169f.; S. 428–435]

- H⁵⁹ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
 67a–b
 1 halbes Blatt 2°, von einem Bogen unregelmäßig abgerissen, beidseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Der Text weist nur wenige Korrekturen auf, darunter befindet sich ein Schlußstrich. Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1854 (vgl. *Entstehung*, S. 436).
 Z. Lazarus / Laß die heiligen Parabeln ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 1; S. 171, S. 437]
- h⁶⁰H *Konzept* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
 1 Blatt 4°, an den Rändern stark beschädigt, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit einer egh. Bleistiftkorrektur, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurde. Numeriert egh. mit Bleistift: 2. (aus 1.).
 Das Manuskript enthält einige Korrekturen Reinhardts, die vermutlich von Heine diktiert wurden.
 Die Handschrift entstand wahrscheinlich im Frühjahr 1854 (vgl. *Entstehung*, S. 437f.).
 Zum Lazarus. / Es hatte mein Haupt ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 2; S. 171f., S. 438]
- H⁶¹ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero 68
 1 halbes Blatt 2°, von einem Bogen unregelmäßig abgeschnitten, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Das Konzept bietet eine dreistrophige Fassung des Gedichts. Die dritte Strophe, auf die ein Schlußstrich folgte, wurde gestrichen und durch eine neue Fassung ersetzt, unter die wieder ein Schlußstrich gesetzt wurde.
 Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1854 (vgl. *Entstehung*, S. 438f.).
 Z. Lazarus / Wie langsam kriechet ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 3; S. 172, S. 439–442]
- h⁶²H *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
 59.2935
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen.
 Die erste Seite nimmt die als Reinschrift von H⁶¹ angefertigte Abschrift Reinhardts, beginnend Wie langsam kriechet sie dahin ..., ein. Sie wurde von Heine korrigiert, indem er die erste und dritte Strophe strich und zwei neue Strophen auf der Rückseite entwarf.

Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 438f.).

Zum Lazarus. / In meine Krankenzelle dringt ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 3; S. 172, S. 440–442]

- H*^{63b} Konzept Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero 69
 1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Numeriert egh.: 3.
 Das Konzept bietet die fünfstrophige Fassung des Gedichts von *h*⁶²H; einige Korrekturen von Reinhardts Hand sind vermutlich von Heine diktiert worden.
 Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 438f.).
 Wie langsam kriechet ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 3; S. 172, S. 439–442]

- H*^{64b} Konzept Bibliothèque Nationale, Paris
Fonds allemand 381, fol. 124
 1 halbes Blatt 2°, aus einem Heft gerissen, beidseitig (überwendig) beschrieben, egh., Bleistift.
 Das Konzept beginnt mit gestrichenen Ansätzen (Manche Blume sah ich blühen ...) und enthält Korrekturen von Reinhardts Hand, die vermutlich von Heine diktiert wurden.
 Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 443).
 Zum Lazarus. / Einst sah ich ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 4; S. 172f., S. 443f.]

- h*⁶⁵H Reinschrift Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
70a–b
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit einer egh. Bleistiftkorrektur, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurde. Numeriert egh. mit Bleistift: 4.
 Das Blatt ist an den Seitenrändern beschädigt.
 Die Abschrift entstand als Reinschrift von *H*^{64b} zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 443).
 Zum Lazarus. / Einst sah ich ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 4; S. 172f., S. 443f.]

- H*⁶⁶ Konzept Bibliothèque Nationale, Paris
Fonds allemand 381, fol. 125
 1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.

Unter dem Text befindet sich ein Schlußstrich. Die Überschrift ist wahrscheinlich nachträglich darüber gesetzt worden. Der Text der letzten zwei Strophen weicht vom edierten Text ab.

Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 444f.).

Z. Lazarus. / Ich sah sie lachen ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 5; S. 173, S. 445f.]

- b⁶⁷H* *Reinschrift* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen. Numeriert egh. mit Bleistift: 5. (aus 4.).
Die Abschrift entstand als Reinschrift von H⁶⁶. Heine strich die letzte Strophe. Diese Streichung wurde von Reinhardt mit Tinte wiederholt.
Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 444f.).
 Zum Lazarus. / Ich sah sie lachen ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 5; S. 173, S. 445f.]

- H^{68b}* *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 126
1 halbes Blatt 2°, aus einem Heft gerissen, beidseitig (überwendig) beschrieben, egh., Bleistift.
Die Überschrift wurde von Reinhardt nachträglich über den Text gesetzt.
Die Handschrift entstand vermutlich im August 1853 (vgl. Entstehung, S. 446f.).
 Erinnerungsbild. / Du warst ein blondes Jungfräulein ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 6; S. 174, S. 447–449]

- b⁶⁹H* *Konzept* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden. Numeriert egh. mit Bleistift: 7. (aus 8.)
Die Abschrift entstand als Reinschrift von H^{68b} und wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept.
Die Handschrift entstand zwischen August 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 446f.).
 Erinnerungsbild. / Du warst ein blondes Jungfräulein ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 6; S. 174, S. 447–449]

- H*⁷⁰ Reinschrift Heine-Institut, Düsseldorf
72.385
1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
Unter dem Text der Handschrift befindet sich ein Schlußstrich. Sie entstand vermutlich im August 1853 (vgl. Entstehung, S. 449).
Z. Lazarus. / Vom Schöppenstuhle der Vernunft ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 7; S. 174f., S. 450]
- h*^{71H} Reinschrift The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge
bMS Ger 108.5
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte. Numeriert egh. mit Bleistift: 8. (aus 9.).
Die Abschrift entstand als Reinschrift von *H*⁷⁰.
Die Handschrift entstand zwischen August 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 449).
Zum Lazarus. / Vom Schöppenstuhle der Vernunft ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 7; S. 174f., S. 450]
- H*⁷² Reinschrift Heine-Institut, Düsseldorf
72.385
1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
Die Reinschrift bietet eine vom edierten Text abweichende Fassung des Gedichts. Darunter befindet sich ein Schlußstrich.
Die Handschrift entstand wahrscheinlich im August 1853 (vgl. Entstehung, S. 450f.).
Z. Lazarus. / Du hast mir ... (Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 8; S. 175, S. 451–453]
- h*^{73H} Konzept Heine-Institut, Düsseldorf
72.385
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen.
Das Manuskript entstand als Abschrift von *H*⁷², es wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept.
Die Handschrift entstand vermutlich im August 1853 (vgl. Entstehung, S. 450f.).
Zum Lazarus. / Du hast mir ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 8; S. 175, S. 451–453]
- H*^{74b} Konzept Heine-Institut, Düsseldorf
72.385
1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Numeriert egh. mit Bleistift: 9 (aus 10.).

Das Konzept enthält auch Korrekturen von Reinhardts Hand, die wahrscheinlich von Heine diktiert wurden. Unter dem Text befindet sich ein Schlußstrich. Die Handschrift entstand vermutlich erst bei der Zusammenstellung des Zyklus Zum Lazarus im Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 450f.).
 Ein Wetterstral beleuchtend ... [Gedichte. 1853 und 1854.
 8. Zum Lazarus 8; S. 175, S. 451–453]

b⁷⁵H Reinschrift *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte. Nummeriert egh. mit Bleistift: 10. (aus 11.?).
Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 454).
 Salomonisch. / Die Gestalt der wahren Sphynx ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 9; S. 175f., S. 454]

b⁷⁶H Reinschrift *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte. Nummeriert egh. mit Bleistift: 11. (aus 7.).
Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 455).
 Zum Lazarus. / Es sitzen am Kreuzweg ... [Gedichte. 1853 und 1854. 8. Zum Lazarus 10; S. 176, S. 455]

H⁷⁷ Konzept *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 127–128
2 halbe Blätter 2°, einseitig quer beschrieben, egh., Bleistift.
Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 456).
 Zum Lazarus. / Mich locken nicht ... [Gedichte. 1853 und 1854.
 8. Zum Lazarus 11; S. 176f., S. 456f.]

b⁷⁸H Reinschrift *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte. Nummeriert egh. mit Bleistift: 12.
Die Abschrift entstand als Reinschrift von H⁷⁷.
Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 456).

Zum Lazarus. / Mich locken nicht ... [Gedichte. 1853 und 1854.
8. Zum Lazarus 11; S. 176f., S. 456f.]

- H⁷⁹ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
 77, 71–76
 4 halbe Blätter 2°, 6 Seiten beschrieben, egh., Bleistift. Paginiert: 1. bis 5.
 (unpaginiert das erste, einseitig beschriebene Blatt und die Rückseite von 3., die
 nur gestrichenen Text tragen).
 Die aus einem Heft gerissenen Blätter weisen die gleichen Einrisse auf wie das
 Konzept H¹¹² zu Das Hohelied und das Konzept H¹²⁵ zu dem Einzelge-
 dicht Die Söhne des Glückes Die Überschrift wurde nachträglich über
 den Text gesetzt.
 Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1853 (vgl. Entstehung,
 S. 457).
 Libelle. / Es tanzt die ... [Gedichte. 1853 und 1854. 9. Die Li-
 belle.; S. 177–179, S. 458–462]
- h⁸⁰H *Konzept* *The Houghton Library, Harvard*
University, Cambridge
bMS Ger 108.5
 1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh.
 Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.
 Die Abschrift entstand als Reinschrift von H⁷⁹, sie wurde durch Heines Kor-
 rekturen wieder zum Konzept. Der (wieder gestrichene) Zusatz zur Über-
 schrift Variante verweist auf das siebenstrophige Gedicht Die Libelle
 (S. 277), nach dem diese Fassung entstand.
 Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1854.
 VIII. / Die Libelle. / Es tanzt die ... [Gedichte. 1853 und 1854.
 9; S. 177–179, S. 458–462]
- H⁸¹ *Konzept* *The Pierpont Morgan Library, Heineman*
Collection, New York
 6 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: 1. bis 6.
 Die Handschrift entstand vermutlich Anfang 1854 (vgl. Entstehung, S. 463).
 Sankt Peter. / Der Leib lag ... [Gedichte. 1853 und 1854.
 10. Himmelfahrt.; S. 179–182, S. 464–470]
- h⁸²H *Konzept* *The Houghton Library, Harvard*
University, Cambridge
bMS Ger 108.5
 2 Bogen 4°, 7 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh.
 Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.

Rechts oben auf dem zweiten Bogen befindet sich ein Vermerk von Reinhardts Hand: (zur Himmelfahrt [korrigiert aus: zu Sankt Peter] : 5). Die Abschrift entstand als Reinschrift von H⁸¹, durch Heines zahlreiche Korrekturen wurde sie wieder zum Konzept.

Die Handschrift entstand vermutlich Anfang 1854 (vgl. Entstehung, S. 463).

IX. / Himmelfahrt. [aus: Sankt Peter.] / Der Leib lag ... [Gedichte. 1853 und 1854. 10; S. 179–182, S. 464–470]

H⁸³

Konzept

Deutsches Literaturarchiv Marbach

56.67

2 halbe Blätter 2°, beidseitig beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: 1. und 2. Das Manuskript enthält auf den Vorderseiten der Blätter den Entwurf des Gedichts Wenn sich die Blutegel ... Auf der Rückseite des Blattes 1. befinden sich wieder gestrichene Prosanotizen: Ich bitte nicht zu vergessen daß ich ein Dichter bin Ich glaube sogar daß ich ein großer Dichter bin. (korrigiert aus: und zwar ein wirklicher). Sie entstanden möglicherweise für einen Entwurf zum Brief Heines an Campe vom 15. April 1854 (HSA Bd. 23, S. 319f.). Auf der Rückseite des Blattes 2. befindet sich eine frühe Fassung der letzten zehn Verse des Gedichts Die Wahlverlobten, die im ganzen gestrichen wurde. Das Manuskript entstand vermutlich Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 471).

Seite 1. und Seite 2.:

Z. Lazarus. / Wenn sich die Blutegel ... [Einzelgedichte; S. 219f., S. 575f.]

4. Seite:

Wir scheiden heut ... [Gedichte. 1853 und 1854. 11. Die Wahlverlobten. Vers 33–42; S. 183, S. 472]

H⁸⁴

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero

79–80

2 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.

Die Handschrift entstand vermutlich Anfang März 1854 (Entstehung, S. 471).

Z. Lazarus / Du weinst und siehst ... [Gedichte. 1853 und 1854.

11. Die Wahlverlobten.; S. 182f., S. 472]

h⁸⁵H

Reinschrift

The Houghton Library, Harvard

University, Cambridge

bMS Ger 108.5

1 Bogen 4°, 3 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die Reinhardt mit Tinte nachzog.

Die Abschrift entstand als Reinschrift von H⁸⁴. Heine änderte die Überschrift und ein Wort im Text und setzte die Nummer hinzu.

Die Handschrift entstand vermutlich Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 471).

X. / Die Wahlverlobten [aus: Zum Lazarus.] / Du weinst und siehst ... [Gedichte. 1853 und 1854. 11; S. 182f., S. 472]

b⁸⁶

Reinschrift

The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge
bMS Ger 108.5

1 Bogen 4°, 2 Seiten beschrieben, Schreiberhand, Tinte, blaues Papier.

Die Abschrift ist nur fragmentarisch überliefert, sie enthält die letzten fünf Strophen des Gedichts. Auf der ersten Seite links oben befindet sich ein Vermerk von Reinhardts Hand: (Zum Philanthrop, 5.).

Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 474).

Den Wagen zogen ... [Gedichte. 1853 und 1854. 12. Der Philanthrop. Vers 65–84; S. 185f., S. 474]

H⁸⁷

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
81–84, 78

3 halbe Blätter 2°, aus einem Heft gerissen, 5 Seiten beschrieben, egh., Bleistift.

Das Manuskript enthält zwei Gedichte: auf den ersten drei Seiten einen vom edierten Text abweichenden Entwurf zu den Launen der Verliebten, und auf der Rückseite des zweiten Blattes beginnt eine siebenstrophige (von Heine nicht veröffentlichte) Version des Gedichts Die Libelle.

Die Handschrift entstand vermutlich im August 1852 (vgl. Entstehung, S. 471).

1.–3. Seite:

Ein Käfer saß ... [Gedichte. 1853 und 1854. 13. Die Launen der Verliebten.; S. 186–188, S. 476–480]

4.–5. Seite:

Es ist die Libelle ... [Die Libelle. Einzelgedichte; S. 277, S. 739f.]

b^{88H}

Konzept

The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge
bMS Ger 108.5

2 Bogen 4°, 6 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.

Rechts oben auf dem zweiten Bogen befindet sich ein Vermerk von Reinhardts Hand: (zu: Die Launen der Verliebten, 5.).

Die Abschrift entstand wahrscheinlich als Reinschrift von einer nicht überlieferten Vorlage und wurde durch die Korrekturen zum Konzept. Sie enthält zwei verschiedene Korrekturschichten. Eine Reihe nur von Reinhardt mit Tinte aus-

geführter Korrekturen ist vermutlich nach Heines Diktat entstanden. Diese Fassung könnte im August 1852 entstanden sein (vgl. Entstehung, S. 475). Die zweite Überarbeitung (größere Veränderungen, vor allem am Schluß) nahm Heine eigenhändig mit Bleistift vor, und Reinhardt zog die Korrekturen nach. Dieser Korrekturgang, zu dem auch die Einfügung der Nummer gehörte, erfolgte wahrscheinlich erst bei der Zusammenstellung der Gedichte. 1853 und 1854. Anfang März 1854.

XII. / Die Launen der Verliebten. [aus: Käfer und Fliege.] / (Eine wahre Geschichte, nach älteren Documenten wiedererzählt und aufs neue in schöne deutsche Reime gebracht.) / Der Käfersaß ... [Gedichte. 1853 und 1854. 13; S. 186—188, S. 476—480]

- H⁸⁹ Konzept Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
85—86
2 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 481).
Mimi / Bin kein sittsam ... [Gedichte. 1853 und 1854. 14; S. 188f., S. 482—485]
- b⁹⁰H Konzept The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge
bMS Ger 108.5
1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.
Die Abschrift entstand als Reinschrift von H⁸⁹ und wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept.
Die Handschrift entstand vermutlich Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 481).
XIII. / Mimi. / Bin kein sittsam ... [Gedichte. 1853 und 1854. 14; S. 188f., S. 482—485]
- b⁹¹H Konzept The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge
bMS Ger 108.5
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, die Nummer egh. mit Bleistift darübersetzt, von Reinhardt mit Tinte nachgezogen.
Die Abschrift nach einer nicht überlieferten Vorlage umfaßte ursprünglich 6 Strophen. Zwei weitere Strophen wurden von Reinhardt später mit einer anderen Feder nachgetragen und durch Verweiszeichen am Rand eingeordnet. Egh. (?) Bleistiftnummerierung der vier letzten Strophen.

Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Anfang 1854 (vgl. Entstehung, S. 486f.)

XIV. / Guter Rath. / Laß dein Grämen ... [Gedichte. 1853 und 1854. 15; S. 189f., S. 487]

- H⁹² *Konzept und Reinschrift* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 135—137
1 Blatt 2°, 1 halbes Blatt 2°, 4 Seiten beschrieben, egh., Bleistift.
Das Manuskript enthält zwei Gedichte: Einen frühen Entwurf von Erinnerung an Hammonia und auf der Rückseite des halben Blattes die mit Schlussstrich versehene Reinschrift des von Heine nicht veröffentlichten Gedichts Wer ein Herz hat ...
Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Anfang 1854 (vgl. Entstehung, S. 487f.).
1.—3. Seite:
Waisengrün. / (Geschr. zu Hamburg 1817.) / Waisenkinder, zwey und zwey ... [Gedichte. 1853 und 1854. 16. Erinnerung an Hammonia.; S. 190—192, S. 488—491]
4. Seite:
Z. Lazarus / Wer ein Herz hat ... [Einzelgedichte; S. 219, S. 574]

- h⁹³H *Konzept* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.
Die Reinschrift entstand als Abschrift von H⁹² und wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept.
Das Manuskript entstand zwischen Frühjahr 1853 und Anfang 1854 (vgl. Entstehung, S. 487f.).
XV. / Erinnerung an Hammonia [aus: Waisengrün. / (Zu Hamburg, 1817.)] / Waisenkinder, zwei und zwei ... [Gedichte. 1853 und 1854. 16; S. 190—192, S. 488—491]

- h⁹⁴ *Reinschrift* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte. Pageniert: 69. bis 72.
Die Reinschrift gehörte zur Druckvorlage der Gedichte. 1853 und 1854. Sie enthält auf den Seiten 70. bis 72. das Gedicht Erlauschtes, das auf Heines Anweisung vom 15. April 1854 (HSA Bd. 23, Nr. 1538) aus der Druckvorlage

entfernt wurde. Auf Seite 69. sind die letzten drei Strophen von Erinnerung an Hammonia überliefert, sie sind diagonal durchgestrichen.

Die Handschrift entstand als Abschrift von *b*⁹³H und *b*¹⁶⁶H Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 487f.).

Seite 69.:

Schmausen gütlich süßen Brei ... [Gedichte. 1853 und 1854. 16. Erinnerung an Hammonia. Vers 42–55; S. 191f., S. 491]

Seite 70.–72.:

XVI. Erlauschtes. / „O kluger Jekef ... [Einzelgedichte; S. 240f., S. 640–644]

*H*⁹⁵

Konzept

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 381, fol. 138

1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.

Das Konzept enthält einen vierstrophigen Entwurf zu den Versen 1–24 des edierten Textes.

Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 493–495).

Heut Nacht war ... [Gedichte. 1853 und 1854. 18. Jung-Katerverein für Poesie-Musik. Vers 1–16; S. 192f., S. 495–497]

H^{96b}

Konzept

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 381, fol. 139–143

5 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: 1., 2. (aus 2.a.), 3. bis 5.

Unter den zahlreichen Korrekturen befinden sich auch solche von Reinhardts Hand (mit Bleistift ausgeführt). Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 493–495).

Der philharmonische Katerverein. [aus: Poesie-Musik.] / Der philharmonische Katerverein ... [Gedichte. 1853 und 1854. 18. Jung-Katerverein für Poesie-Musik.; S. 192–194, S. 495–502]

*b*⁹⁷H

Konzept

The Houghton Library, Harvard

University, Cambridge

bMS Ger 108.5

1 Bogen 4°, 1 Blatt 4°, 6 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, blaues Papier, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden. Paginiert (von der zweiten Seite an): 2. bis 6.

Die Handschrift entstand als Reinschrift von *H*^{96b}, sie wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept. Heine änderte mehrmals die Überschrift. Auf dem Blatt (Seite 5.) vermerkte er links oben: Musik. Jung-Kater; rechts oben befindet sich ein Vermerk von Reinhardts Hand: (zu: des Jungkaters Poesiemusik: 5.).

Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 493–495).

XVIII. / Des Jung-Katers Poesie-Musik. [aus: Die Poesie-Musik der Jung-Kater aus: Musikalische Jung-Kater aus: Der philharmonische Katerverein.] / Der philharmonische Katerverein ... [Gedichte. 1853 und 1854. 18. Jung-Katerverein für Poesie-Musik.; S. 192–194, S. 495–502]

- H⁹⁸* Reinschrift Verschollen
 Faksimile in: Katalog 299 von Maggs Bros., London 1912, zu Nr. 3941 Brief an Julius Campe vom 6. August 1854 (HSA Bd. 23, Nr. 1571).
 1 halbes Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Der Brief enthält Korrekturenweisungen zum 12. und 13. Bogen der Vermischten Schriften, Band 1.
 Jung-Katerverein für Poesie-Musik. Überschrift, Vers 45–48 und 75–76 [Gedichte. 1853 und 1854. 18; S. 192–194, S. 495–502]

- H⁹⁹* Reinschrift Heine-Institut, Düsseldorf
 Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero 87
 1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Das Manuskript bietet einen Zyklentitel Drey Kaiser und darunter auf einer Zeile die Überschriften von drei einzelnen Gedichten: Jürgen I., Hansel I, u Kobes I. Sie beziehen sich auf die Gedichte Simplizissimus I., Hans ohne Land und Kobes I. Darunter folgt unter der Überschrift Motto: ein zweistrophiges Gedicht, das im Epilog / zum Loblied auf den celeberrimo maestro Fiascomo wieder aufgenommen wurde.
 Die Handschrift entstand vermutlich im September 1853 (vgl. Entstehung, S. 506f.).
 Drey Kaiser / Jürgen I., Hansel I, [aus: Johan I] u Kobes I./ Motto: / Aelian erzählt ... [Gedichte. 1853 und 1854. 19. Hans ohne Land.; S. 195f., S. 506–509; 22. Kobes I.; S. 200–204, S. 519–530; Einzelgedichte: Simplizissimus I.; S. 237–240, S. 625–637 und Epilog / zum Loblied auf den celeberrimo maestro Fiascomo.; S. 303, S. 845f.]

- h¹⁰⁰H* Reinschrift Heine-Institut, Düsseldorf
 Slg. Gottschalk 91.5050/14
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen.
 Die Abschrift wurde nach *H⁹⁹* angefertigt. Später wurden von Heine der Zyklentitel und die Überschriften gestrichen und Motto: durch Epilog ersetzt.
 Die Bestimmung der so korrigierten Handschrift ist unklar.

Sie entstand vermutlich im September 1853 (vgl. Entstehung, S. 506).

1. Seite:

Drei Kaiser. / Jürgen I, Hansel I und Kobes I. [Gedichte. 1853 und 1854. 19. Hans ohne Land.; S. 195f., S. 506–509; Kobes I.; S. 200–204, S. 519–530; Einzelgedichte; Simplizissimus I.; S. 237–240, S. 625–637]

2. Seite:

Epilog. [aus: Motto:] / Aelian erzählt ... [Einzelgedichte; Epilog / zum Loblied auf den celeberrimo maestro Fiascomo.; S. 303, S. 845f.]

b¹⁰¹H Konzept The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge
bMS Ger 108.05

1 Bogen 4°, 4 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.

Die Handschrift entstand als Reinschrift von einer nicht überlieferten Vorlage und wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept. Ursprünglich hatte das Gedicht 13 Strophen, Heine fügte auf der letzten Seite unter dem Text noch drei weitere Strophen hinzu, die durch ein Einschubzeichen und eine Anweisung von Reinhardts Hand: (einzuschieben die drei untenstehenden Strophen.) vor die Schlusstrophe eingeordnet wurden. Diese kennzeichnete Reinhardt durch eine Bemerkung quer am Rand: (Schluß-Strophe.) Heine änderte mehrmals die Überschrift.

Die Handschrift entstand vermutlich im Sommer 1853, die Korrekturen wurden wahrscheinlich Anfang März 1854 vorgenommen (vgl. Entstehung, S. 507f.).

XIX. / Hans ohne Land. [aus: Hektors Abschied. aus: Johann I.] / Leb wohl mein Weib ... [Gedichte 1853 und 1854. 19; S. 195f., S. 508f.]

b¹⁰² Reinschrift The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge
bMS Ger 108.5

2 Bogen 4°, 8 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte. Pageniert: 85. bis 92.

Die Reinschrift gehörte zur Druckvorlage der Gedichte. 1853 und 1854. Sie enthält die letzte Strophe von Hans ohne Land und anschließend das Gedicht Simplizissimus I., das auf Heines Anweisung vom 15. April 1854 (HSA Bd. 23, Nr. 1538) aus der Druckvorlage entfernt wurde.

Die Handschrift entstand Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 507f.).

Seite 85.:

Leb' wohl! Die Nachwelt wird sagen ... [Gedichte. 1853 und 1854. 19. Hans ohne Land. Vers 61–64; S. 196, S. 509]

Seite 86.—92.:

XX. / Simplizissimus I. / Der Eine kann ... [Einzgedichte;
S. 237—240, S. 625—637]

- H*¹⁰³ *Konzept* *The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
- 2 halbe Blätter 2°, 3 Seiten beschrieben, egh., Bleistift.*
*Das Manuskript bietet einen vom edierten Text abweichenden Entwurf des
Gedichts in sechs Strophen. Auf der Rückseite des ersten Blattes befindet sich
ein Prosaentwurf zu den Geständnissen, beginnend Thorpfosten des Pa-
lais Elisee ...*
Die Handschrift entstand vermutlich im Januar 1852 (vgl. Entstehung, S. 513).
*Der Bürgermeister u Senat ... [Gedichte. 1853 und 1854. 20. Er-
innerung aus Krähwinkels Schreckenstagen.; S. 197, S. 514]*
- H*¹⁰⁴ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
88—100
- 11 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: A., B. (möglicher-
weise aus 3. korrigiert), C., D. (aus C.), 1., 2., 3., 4./a, 4./b, 5., 6 (aus 5).*
Die Blätter sind im Prinzip einseitig beschrieben, auf den Rückseiten von Blatt
1., und 4./a befinden sich Korrekturen.
Die Handschrift entstand vermutlich im Sommer 1853 (vgl. Entstehung,
S. 519f.).
Im Jahre acht u vierzig ... [Gedichte. 1853 und 1854. 22. Kobes I.
Vers 1—160; S. 200—204, S. 520—530]
- H*¹⁰⁵ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
127a—b
- 1 halbes Blatt 2°, beidseitig (überwendig) beschrieben, egh., Bleistift.*
Das Blatt trägt zwei Entwürfe: auf der einen Seite mit der Überschrift Zum
3. Kaiser die Schlusstrophe von Kobes I., die wieder gestrichen wurde. Auf
der anderen Seite befindet sich ein korrigierter Entwurf zu Erstorben ist in
*meiner Brust Der Entwurf ist durchgehend ohne Strophenabstände ge-
schrieben, aber eine neben Vers 6 und 7 von Heine mit Bleistift angebrachte*
Klammer soll vermutlich die Aussparung für den Abschreiber verdeutlichen.
Die Handschrift entstand vermutlich im Sommer 1853 (vgl. Entstehung,
S. 519f.).
1. Seite:
Zum 3. Kaiser / So sprach das ... [Gedichte. 1853 und 1854.
22. Kobes I. Vers 161—164; S. 204, S. 529f.]

2. Seite:

Z. Lazarus. / Erstorben ist in ... [*Einzelgedichte*; S. 220f., S. 579f.]

- h*¹⁰⁶*H* *Konzept* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
 3 Bogen 4°, 11 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden. Von Reinhardts Hand befinden sich rechts oben auf dem zweiten Bogen der Vermerk: (zu Kobes I: 5.) und auf dem dritten Bogen: (zu Kobes I: 9.) Die Abschrift wurde als Reinschrift von *H*¹⁰⁴ und *H*¹⁰⁵ angefertigt (die letzte Strophe wurde mit dunklerer Tinte vermutlich später nachgetragen). Durch Heines Korrekturen wurde sie zum Konzept. Die Handschrift entstand vermutlich im Sommer 1853, Heines Korrekturen wurden Anfang März 1854 vorgenommen (vgl. *Entstehung*, S. 519f.).
 XXI. [aus: III.] / Kobes I. / Im Jahre acht und vierzig ... [*Gedichte*. 1853 und 1854. 22; S. 200–204, S. 520–530]
- h*¹⁰⁷*H* *Reinschrift* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
bMS Ger 108.5
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden. Die Handschrift entstand als Reinschrift nach einer nicht überlieferten Vorlage möglicherweise im Februar 1854 (vgl. *Entstehung*, S. 535f.).
 XXII. / Epilog. [aus: *Ruhm.*] / Unser Grab erwärmt ... [*Gedichte*. 1853 und 1854. 23; S. 204f., S. 535f.]
- H*^{108*} *Reinschrift(?)* *Verschollen*
 Beschreibung der egh. Handschrift und Zitat des Incipits „(Zu Berlin, im alten Schlosse etc.)“ im Auktionskatalog Leo Liepmannssohn, Berlin, 15. Februar 1892, S. 4, Nr. 26.
 „1/4 Seite 4°, auf bläulichem Postpapier, 20 Zeilen, nebst Ueberschrift“.
 Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1847 (vgl. *Entstehung*, S. 537f.).
 Schlosslegende. / Zu Berlin, im ... [*Einzelgedichte*; S. 207, S. 539]
- h*¹⁰⁹ *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Gottschalk 91.5050/14
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte. Paginiert: 129 und 130.

Die Reinschrift mit wenigen Korrekturen von Reinhardt entstand nach Heines Diktat oder als Abschrift nach einer unbekanntem Vorlage. Vermutlich gehörte sie zu einer frühen Anordnung des Romanzero.

Die Handschrift entstand vermutlich zwischen November 1850 und August 1851 (vgl. *Entstehung*, S. 538).

Wälsche Sage. [aus: *Italienische Sage.*] / Zu Turin im ... [Einzelgedichte; *Schloßlegende.*; S. 207, S. 539]

H¹¹⁰ *Konzept* *The Pierpont Morgan Library, Heineman Collection, New York*

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.

Das Konzept entstand wahrscheinlich als erster Entwurf zu einer Neufassung des Gedichts Ständchen eines Mauren (*HSA Bd. 1, S. 194*) vor oder im September 1845 (vgl. *Entstehung*, S. 540f.).

Auf die schlafende Zuleima ... [Einzelgedichte; *Der sterbende Almansor.*; S. 207f., S. 541]

h¹¹¹ *Abschrift* *Centre National de la Recherche Scientifique. Institut des textes et manuscrits modernes, Paris.*
Nachlaß Hirth, Nr. 4911

Typoskript des Textes mit Angabe gestrichener Stellen (in Klammern gesetzt) und Beschreibung des Manuskripts von Hirth (z. T. in seiner eigentümlichen Kurzschrift):

„Obere Hälfte eines blauen Quartblattes, egh., Tinte.“

Der Text umfaßt die erste Strophe des Gedichts in einer gegenüber H¹¹⁰ korrigierten Fassung.

Das Originalmanuskript entstand vor oder im September 1845 (vgl. *Entstehung*, S. 540f.).

Auf die schlafende Zuleima ... [Einzelgedichte; *Der sterbende Almansor. Vers 1–4*; S. 207, S. 541]

H¹¹² *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 144–146

3 halbe Blätter 2°, 5 Seiten (überwiegend) beschrieben, egh., Bleistift.

Die aus einem Heft gerissenen Blätter weisen die gleichen Einrisse auf wie das Konzept H⁷⁹ zu dem Gedicht Die Libelle in den Gedichten. 1853 und 1854 und das Konzept H¹²⁵ zu dem Einzelgedicht Die Söhne des Glückes ... Der Entwurf von ursprünglich zehn Strophen weicht vom edierten Text ab. Die sechste Strophe ersetzte Heine unter dem Schlußstrich durch eine aus mehreren Ansätzen entwickelte zweistrophige Fassung.

Die Handschrift entstand vermutlich zwischen Anfang Mai und Anfang Juni 1853 (vgl. Entstehung, S. 546f.).

Das Hohelied. / Des Weibes Leib ... [Einzelgedichte; S. 210f., S. 547–552]

*b*¹¹³*H* Konzept Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Gottschalk 91.5050/15

1 Bogen 4°, 3 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.

Die Handschrift entstand als Reinschrift von *H*¹¹² und wurde durch Heines Korrekturen und weitere, nur von Reinhardt ausgeführte (vermutlich von Heine diktierter) Korrekturen zum Konzept.

Die Handschrift entstand zwischen Anfang Mai und Anfang Juni 1853 (vgl. Entstehung, S. 546f.).

Das Hohelied. / Des Weibes Leib ... [Einzelgedichte; S. 210f., S. 547–552]

*b*¹¹⁴*H* Konzept Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Gottschalk 91.5050/13

1 Bogen 4°, 3 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.

Die Handschrift entstand als Reinschrift nach einer unbekanntem Vorlage und wurde durch Heines Korrekturen und weitere, nur von Reinhardt ausgeführte (vermutlich von Heine diktierter) Korrekturen zum Konzept.

Die Handschrift entstand vermutlich zwischen Anfang Mai und Anfang Juni 1853 (vgl. Entstehung, S. 552).

Lied der Marketenderin. / (Aus dem dreißigjährigen Krieg.)
[aus: (Dreißigjähriger Krieg.)] / Und die Husaren ... [Einzelgedichte; S. 212; S. 553f.]

*b*¹¹⁵*H* Reinschrift Bayerische Staatsbibliothek, München

Schadiana XVI

2 Bogen 4°, 7 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrektur. Paginiert: 1. bis 7.

Das Manuskript bildete die Druckvorlage zu den Gedichten, die Heine im „Deutschem Musenalmanach“ 1854 (D¹⁷) veröffentlichte. Auf das letzte Gedicht folgt ein Begleitbrief, datiert vom 7. Juni 1853 (s. HSA Bd. 23, Nr. 1501), die achte Seite trägt die Adresse.

Seite 1.:

Gedichte von Heinrich Heine.

1. / Narrethei. / Thorheiten begangen, Thorheiten gemacht ...
[Einzelgedichte; Ich habe verlacht ...; S. 221, S. 581]

Seite 2.—4.:

2. / Das Hohelied. / Des Weibes Leib ... [*Einzelgedichte*; S. 210f., S. 547—552]

Seite 5.—7.:

3. / Lied der Marketenderin. / (Aus dem dreißigjährigen Krieg.) / Und die Husaren ... [*Einzelgedichte*; S. 212, S. 553f.]

*h*¹¹⁶

Reinschrift

Bayerische Staatsbibliothek, München
Schadiana XVI

Brief an Christian Schad vom 22. Juni 1853 (HSA Bd. 23, S. 287).

1 Bogen 4°, 3 Seiten beschrieben (auf der vierten befindet sich die Adresse),
Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egb. Unterschrift.

Auf der ersten Seite wird der Wortlaut der fünften Strophe in der am 7. Juni 1853 übersandten Fassung (*h*¹¹⁵H) zitiert, auf der zweiten Seite steht die veränderte Fassung, die im „Deutschen Musenalmanach“ 1854 abgedruckt wurde.

1. Seite:

Gleichviel von welchem Heimathland ...

2. Seite:

Gleichviel von welcher Heimath ... [*Einzelgedichte*; Lied der Marketenderin. Vers 17—20; S. 212, S. 553f.]

*h*¹¹⁷

Abschrift

The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge
bMS Ger 108.4

1 halbes Blatt 4°, einseitig beschrieben, unbekannter Schreiber, Tinte.

Die Abschrift wurde nach einer unbekanntem Vorlage angefertigt, vermutlich einer Widmung Heines. Unter dem Text befindet sich eine Bleistiftbemerkung von anderer Hand: Von d Gesellschafterin v La Rochefoucauld 40^r Jahre durch d Le Roux sche Bhd. Mainz 21/10 71

Bei Gelegenheit eines Besuches in Batignolles am 2. Januar 1845. / Hände küssen, Hüte rücken ... [*Einzelgedichte*; S. 213, S. 557]

*h*¹¹⁸

Abschrift

The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge
bMS Ger 108.4

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, Schreiber: Heinrich Julius Campe, Tinte.

Die Abschrift wurde vermutlich nach *h*¹¹⁷ oder aber deren unbekannter Vorlage angefertigt. Bleistiftzusätze weisen das Blatt als die Vorlage zum Erstdruck von 1884 (D³³) aus: Nr. 7., und Klammern um das Datum.

Bei Gelegenheit eines Besuches in Batignolles (2. Januar 1845) / Hände küssen, Hüte rücken ... [*Einzelgedichte*; S. 213, S. 557]

- H*¹¹⁹ *Konzept* *The Pierpont Morgan Library, Heineman Collection, New York*
1 halbes Blatt 4°, einseitig beschrieben, egh., Tinte.
 Unter dem Text befindet sich ein Schlußstrich.
 Die Handschrift entstand vermutlich zwischen 1845 und 1848 (vgl. *Entstehung*, S. 557f.).
 Ewigk! wie bist ... [*Einzelgedichte*; S. 213, S. 558.]
- h*¹²⁰ *Abschrift* *The Houghton Library, Harvard University, Cambridge*
1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, Schreiber: J. Duesberg, Tinte.
 Die Abschrift ist vermutlich nach einem verschollenen Manuskript aus Heines Nachlaß angefertigt. Der Text weicht leicht von dem Typoskript *h*¹²¹ ab. Es ist aber nicht auszuschließen, daß Duesbergs Abschrift nach derselben Vorlage angefertigt wurde und nur fehlerhaft ist. Unter dem Text bemerkt Duesberg: „(ohne Ueberschrift)“. Die Originalhandschrift entstand vermutlich vor 1848 (vgl. *Entstehung*, S. 558f.). Die Abschrift entstand wahrscheinlich im März/April 1857.
 Unbequemer neuer Glauben! ... [*Einzelgedichte*; S. 213, S. 559.]
- h*¹²¹ *Abschrift* *Centre Nationale de la Recherche Scientifique. Institut des textes et manuscrits modernes, Paris.*
Nachlaß Hirth, Nr. 5001—5002
 Typoskript des Textes mit Angabe gestrichener Stellen (in Klammern gesetzt) und Beschreibung von Hirth:
 „Quartblatt blauen Papiers“.
 Die Originalhandschrift entstand vermutlich vor 1848 (vgl. *Entstehung*, S. 558f.).
 Unbequemer neuer Glauben ... [*Einzelgedichte*; S. 213, S. 559.]
- h*^{122H} *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
61.1709
1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, unbekannter Schreiber, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen. Paginiert 1., davor (egh.?): 106.
 Die Handschrift entstand zwischen September 1848 und Januar 1850 (vgl. *Entstehung*, S. 563f.).
 Ein Sonett. / Sie küßten mich ... [*Einzelgedichte*; S. 213, S. 564.]

- b*¹²³ *Abschrift* *Centre Nationale de la Recherche Scientifique. Institut des textes et manuscrits modernes, Paris.*
Nachlaß Hirth, Nr. 4992 und 4994
Typoskript des Textes. Beschreibung des Manuskripts nach den Angaben in Hirths eigentümlicher Kurzschrift:
1 Blatt, vermutlich 4°, beidseitig beschrieben, Schreiberhand, wahrscheinlich Tinte, mit egh. Korrekturen; neben der Überschrift von Hirth vermerkt: „(mit Bleistift von Heines Hand)“. Maschinenschriftliche Wiedergabe gestrichener Paginierungen: 167. aus 107. und 168. aus 108., auf der Vorderseite mit Bleistift links und rechts oben: 4.), auf der Rückseite eine gestrichene 4.)
Der Text beginnt unter der gestrichenen Überschrift König Arthur mit drei gestrichenen Ansätzen, darauf folgen Überschrift und Text des Gedichts mit einigen Korrekturen. Die Paginierung läßt auf die Zugehörigkeit zu frühen Romanzero-Anordnungen schließen. Das Originalmanuskript entstand zwischen Januar 1849 und August 1851 (vgl. Entstehung, S. 564f.).
Der Helfer / Du frohlockst, Plantagenet ... [Einzelgedichte; S. 216, S. 565f.]
- b*^{124H} *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Gottschalk 91.5050/14
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen. Links oben foliiert: 7.
In der Reinschrift war der Raum für die Überschrift ausgespart; sie wurde nachträglich von Heine mit Bleistift eingesetzt.
Die Handschrift entstand vermutlich als Abschrift der Fassung von H²⁹ im Juli/August 1851 (vgl. Entstehung, S. 566f.).
Eduard / Panaschirter Leichenwagen ... [Einzelgedichte; S. 216f., S. 567f.]
- H*¹²⁵ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
118—122
3 halbe Blätter 2°, 5 Seiten (auf dem dritten Blatt überwendig) beschrieben, egh., Bleistift.
Die aus einem Heft gerissenen Blätter weisen die gleichen Einrisse auf wie das Konzept H⁷⁹ zu dem Gedicht Die Libelle in den Gedichten. 1853 und 1854 und das Konzept H¹¹² zu Das Hohelied. Eine erste Fassung des Gedichts mit acht Strophen wurde überarbeitet und erweitert; dabei numerierte Heine die ersten sechs Strophen. Unter dem Text befindet sich ein Schlußstrich. Die Überschrift wurde wahrscheinlich nachträglich über den Text gesetzt.

Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1853 (vgl. Entstehung, S. 569).

Zum Lazarus. / Die Söhne des Glückes ... [Einzelgedichte; S. 218f., S. 570–572]

b¹²⁶

Reinschrift

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Gottschalk 91.5050/13

1 Bogen 4°, 3 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.

Die Handschrift entstand vermutlich als Abschrift von H¹²⁵ zwischen Frühjahr 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 569).

Zum Lazarus. / Die Söhne des Glückes ... [Einzelgedichte; S. 218f., S. 570–572]

b¹²⁷

Reinschrift

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Gottschalk 91.5050/13

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.

Die Handschrift entstand vermutlich als Reinschrift des Konzepts H⁹² zwischen Frühjahr 1853 und März 1854 (vgl. Entstehung, S. 573f.).

Zum Lazarus. / Wer ein Herz hat ... [Einzelgedichte; S. 219, S. 574]

b¹²⁸

Reinschrift

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Gottschalk 91.5050/13

1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.

Die Handschrift entstand wahrscheinlich als Reinschrift des Konzepts H⁸³ im Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 574f.).

Zum Lazarus. / Wenn sich die Blutegel ... [Einzelgedichte; S. 219f., S. 575f.]

H¹²⁹

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero 125

1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.

Das Konzept ist bei einer Überarbeitung stark korrigiert worden, so daß die Strophenzwischenräume nicht mehr in Erscheinung treten.

Die Handschrift entstand nach 1852 (vgl. Entstehung, S. 577).

Z. Lazarus. / Wie schön er ist ... [Einzelgedichte; S. 220, S. 577f.]

b^{130H}

Konzept

The Houghton Library, Harvard

University, Cambridge

bMS Ger 108.4

1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen Heines.

Die Handschrift entstand als Reinschrift des Konzepts H¹⁰⁵. Sie wurde zum Konzept, als Heine mit einer Überarbeitung begann, die er aber nicht abschloß. Er änderte die Überschrift und strich die erste und die letzte Strophe; nach der zweiten Strophe setzt ein neuer Textversuch ein, der nach der gestrichenen dritten fortgesetzt, aber nicht abgeschlossen wurde.

Die Handschrift entstand zwischen September 1853 und Frühjahr 1854 (vgl. Entstehung, S. 578f.).

Der Scheidende [aus: Zum Lazarus] / Der Vorhang fällt ...
[Einzelgedichte; Erstorben ist in meiner Brust ...; S. 220f.,
S. 579f.]

- H^{131h} Konzept Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero 176
1 halbes Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift, mit einer Korrektur von Reinhardts Hand.
Unter dem Gedicht befindet sich ein Schlußstrich. Am Rand links oben verweist eine wahrscheinlich egh. 6. auf eine frühe Anordnung im Lazarus-Zyklus der Gedichte. 1853 und 1854.
Die Handschrift entstand zwischen Oktober 1853 und März 1854 (vgl. Entstehung, S. 580f.).
Zum Lazarus. / Ich habe verlacht ... [Einzelgedichte; S. 221, S. 581]
- H¹³² Reinschrift Bibliothèque Nationale, Paris
Fonds allemand 381, fol. 134
1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
Über dem Gedicht befindet sich ein gestrichener, ebenfalls egh. mit Bleistift geschriebener Prosatext: Peut-être le font ils aussi par finisse pour ne pas ra
Die Handschrift entstand nach 1852 (vgl. Entstehung, S. 582).
Z. Lazarus / Die Liebe begann ... [Einzelgedichte; S. 221, S. 582]
- H¹³³ Konzept Heine-Institut, Düsseldorf
92.5011
1 Blatt 2°, beidseitig (überwendig) beschrieben, egh., Bleistift.
Nach Abschluß einer ersten Fassung des Sonetts überarbeitete Heine das zweite Quartett und schrieb schließlich eine neue Fassung nieder, die er durch Einschubzeichen zuordnete.
Die Handschrift entstand nach 1852 (vgl. Entstehung, S. 582f.).
Mein Tag war heiter ... [Einzelgedichte; S. 222, S. 583f.]

- H*¹³⁴ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 133
 1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Das Manuskript wurde offensichtlich als Abschrift von *H*¹³³ angefertigt, hat aber wegen mehrerer Sofortkorrekturen eher den Charakter eines Konzepts als einer Reinschrift. Es entstand nach 1852 (vgl. *Entstehung*, S. 582f.).
 Zum Lazarus. / Mein Tag war heiter ... [*Einzelgedichte*; S. 222, S. 583f.]
- h*¹³⁵ *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Gottschalk 91.5050/13
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.
 Die Handschrift entstand vermutlich als Abschrift von *H*¹³⁴ nach 1852 (vgl. *Entstehung*, S. 582f.).
 Zum Lazarus. / Mein Tag war heiter ... [*Einzelgedichte*; S. 222, S. 583f.]
- H*¹³⁶ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero 130
 1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Nach einer dreistrophigen Fassung des Gedichts, unter der ein Schlußstrich steht, entwarf Heine eine weitere, die zweite Strophe. Er markierte die Strophenfolge am Rande mit 1. bis 4.. Die Überschrift wurde nachgetragen.
 Die Handschrift entstand nach 1852 (vgl. *Entstehung*, S. 585).
 Zum Lazarus / Für eine Grille — ... [*Einzelgedichte*; S. 222, S. 585f.]
- H*¹³⁷ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 131
 1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Das wenig korrigierte Manuskript ist möglicherweise unvollständig überliefert, es enthält nur die ersten sechs Strophen des Gedichts ohne Schlußstrich.
 Die Handschrift entstand nach 1852 (vgl. *Entstehung*, S. 587).
 Z. Lazarus. / Ganz entsetzlich ungesund ... [*Vers 1–24, Einzelgedichte*; S. 223, S. 587]
- h*¹³⁸ *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Gottschalk 91.5050/13
 1 Bogen 4°, 3 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.
 Die Handschrift entstand vermutlich 1854 (vgl. *Entstehung*, S. 587).
 Zum Lazarus. / Ganz entsetzlich ungesund ... [*Einzelgedichte*; S. 223f., S. 587]

- H*¹³⁹ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 129—130
2 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
Die Handschrift entstand vermutlich nach Mitte 1854 (vgl. *Entstehung*, S. 588).
Zum Lazarus / Den Strauß, den mir ... [*Einzelgedichte*; S. 224, S. 588—591]
- h*¹⁴⁰ *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Gottschalk 91.5050/13
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.
Die Handschrift entstand als Abschrift von *H*¹³⁹ vermutlich nach Mitte 1854 (vgl. *Entstehung*, S. 588).
Zum Lazarus. / Den Strauß, den mir ... [*Einzelgedichte*; S. 224, S. 588—591]
- H*^{141h} *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
113—114
2 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
In das abgeschlossene Konzept wurde nachträglich von Reinhardt die Korrektur aus *h*¹⁴² nachgetragen.
Die Handschrift entstand vermutlich nach Mitte 1854 (vgl. *Entstehung*, S. 591).
Z. Lazarus. / Ich war, O Lamm ... [*Einzelgedichte*; S. 225, S. 591f.]
- h*¹⁴² *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Gottschalk 91.5050/13
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.
Die Handschrift entstand als Reinschrift von *H*¹⁴¹ (mit einer wahrscheinlich von Heine diktierten Korrektur) vermutlich nach Mitte 1854 (vgl. *Entstehung*, S. 591).
Zum Lazarus. / Ich war, o Lamm ... [*Einzelgedichte*; S. 225, S. 591f.]
- H*¹⁴³ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 132
1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
Die Überschrift wurde nachträglich rechts oben am Rand eingetragen. Unter dem Gedicht befindet sich ein Schlußstrich.

Die Handschrift entstand vermutlich nach Mitte 1854 (vgl. Entstehung, S. 594).

Zum Lazarus / „Nicht gedacht soll ... [Einzelgedichte; S. 225f., S. 594f.]

h¹⁴⁴

Reinschrift

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Gottschalk 91.5050/13

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.

Die Handschrift entstand als Reinschrift von H¹⁴³ vermutlich nach Mitte 1854 (vgl. Entstehung, S. 594).

Zum Lazarus. / „Nicht gedacht soll ... [Einzelgedichte; S. 225f., S. 594f.]

H¹⁴⁵

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero

115–117

3 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: 1. bis 3.

Das Manuskript weist nur wenige Korrekturen auf, möglicherweise wurde es von einem früheren Konzept abgeschrieben. Die erste Strophe ist nachträglich rechts neben der Überschrift eingefügt worden.

Die Handschrift entstand vermutlich nach Mitte 1854 (vgl. Entstehung, S. 595f.).

Z. Lazarus. / Mir lodert u wogt ... [Einzelgedichte; S. 226–228, S. 596–598]

h¹⁴⁶

Reinschrift

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Gottschalk 91.5050/13

1 Bogen 4°, 1 Blatt 4°, 5 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.

Das Manuskript entstand als Reinschrift von H¹⁴⁵. Auf dem Blatt befindet sich ein Vermerk von Reinhardts Hand: (Zu: „Mir lodert und wogt etc.).

Die Handschrift entstand vermutlich nach Mitte 1854 (vgl. Entstehung, S. 595f.).

Zum Lazarus. / Mir lodert und wogt ... [Einzelgedichte; S. 226–228, S. 596–598]

H¹⁴⁷

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

59.29

1 halbes Blatt 2°, beidseitig (überwendig) beschrieben, egh., Bleistift.

Das Konzept ist in einer flüchtigen, aber durchgearbeiteten Gestalt überliefert.

Die Vorderseite des Blattes enthält nach zwei gestrichenen Versen einen Entwurf der Verse 1–8 und 13–14, darunter einen Schlußstrich. Die Überschrift Guter Rath wurde nachträglich eingesetzt, unter dem Schlußstrich steht Zum

Lazarus. Später wurden die Verse 9–12 zwischen den Zeilen, links quer am Rand und auf der Rückseite entwickelt.

Die Handschrift entstand vermutlich Anfang 1855 (vgl. Entstehung, S. 598f.).

Guter Rath / Gieb ihren wahren Namen ... [Einzelgedichte; S. 228, S. 599f.]

H¹⁴⁸ *Konzept* Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero 126
1 Blatt 4°, von einem Bogen abgetrennt, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
Das Manuskript bietet eine erste Fassung des Gedichts mit Schlußstrich. Die dritte Strophe ist bei einer späteren Überarbeitung durch eine neue Fassung ersetzt worden.

Die Handschrift entstand vermutlich 1852 (vgl. Entstehung, S. 602).

Es kommt der Tod — ... [Einzelgedichte; S. 229, S. 602f.]

H¹⁴⁹ *Konzept* Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
110–111

1 halbes Blatt 2°, aus einem Heft gerissen, beidseitig (überwendig) beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: A.

Nach Abschluß des Gedichts wurde eine neue Fassung der dritten Strophe niedergeschrieben und die Reihenfolge der letzten beiden Strophen durch die Zahlen 2 und 1 am Rand angezeigt.

Die Handschrift entstand vermutlich zwischen Frühjahr 1853 und März 1854 (vgl. Entstehung, S. 603).

Nachts, erfaßt ... [Einzelgedichte; S. 229, S. 604]

h¹⁵⁰ *Reinschrift* Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Gottschalk 91.5050/13
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.
Die Handschrift entstand als Reinschrift von *H¹⁴⁹* vermutlich zwischen Frühjahr 1853 und März 1854 (vgl. Entstehung, S. 603).

Zum Lazarus. / Nachts, erfaßt ... [Einzelgedichte; S. 229, S. 604]

h^{151H} *Reinschrift* Heine-Institut, Düsseldorf
Slg. Gottschalk 91.5050/14
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Streichungen, Bleistift. Paginiert: 31. und 32.

Die Handschrift war der Paginierung nach zu schließen möglicherweise Bestandteil einer frühen Romanzero-Anordnung. Heine strich die Überschrift, die erste (Es gab den Dolch ...) und die letzte (Jetzt weiß ich ...) Strophe. Ein Fragezeichen neben der Überschrift wurde gestrichen. Reinhardt strich die Strophen nochmals mit Tinte.

Die Handschrift entstand vermutlich vor dem August 1851 (vgl. Entstehung, S. 604f.).

Orpheisch. / In stillen Nächten ... [Einzelgedichte; S. 230, S. 605].

h¹⁵²

Abschrift

The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, Tinte, Schreiber: J. Duesberg.

Die Abschrift ist nach einem verschollenen Manuskript aus Heines Nachlaß angefertigt. Sie entstand wahrscheinlich im Frühjahr 1857.

Stunden, Tage, Ewigkeiten ... [Einzelgedichte; S. 230f., S. 606f.]

h¹⁵³H*

Konzept

Verschollen

Beschreibung und Textwiedergabe zweier Strophen im Auktionskatalog Helmut Tenner, Heidelberg, Nr. 25, 7. und 8. Mai 1961, S. 13:

„Niederschrift des vom Dichter diktierten Gedichts ‚Mittelalterliche Rohheit‘ mit eig. Durchstreichungen und Verbesserungen, 1 S. 4°. Enth. folgende ungedr. Strophen:“ [folgt Text]

Nach derselben Handschrift von Elster abgedruckt (D⁴⁰) mit Positionsangabe nach Vers 8.

Das Originalmanuskript entstand vermutlich nach dem August 1851 (vgl. Entstehung, S. 607).

Die Veredlung wird gesteigert ... [Einzelgedichte; Mittelalterliche Rohheit ...; S. 231, S. 608]

h¹⁵⁴

Abschrift

The Houghton Library, Harvard
University, Cambridge

1 Blatt 4°, einseitig beschrieben, Tinte, Schreiber: J. Duesberg.

Die Abschrift ist nach einem verschollenen Manuskript aus Heines Nachlaß angefertigt. Sie entstand wahrscheinlich im Frühjahr 1857 (vgl. Entstehung, S. 607).

Mittelalterliche Rohheit ... [Einzelgedichte; S. 231, S. 608]

H¹⁵⁵

Konzept

The Pierpont Morgan Library, Heineman
Collection, New York

1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.

Das Manuskript enthält die Entwürfe dreier Gedichte, durch Schlußstriche unter den ersten beiden von einander abgesetzt.

Die Handschrift entstand nach 1852 (vgl. Entstehung, S. 608–610).

Die Liebesgluten, die ... [Einzelgedichte; S. 231, S. 609]

Geleert hab ich ... [Einzelgedichte; S. 231, S. 610]

Es geht am End ... [Einzelgedichte; S. 232, S. 611f.]

- H¹⁵⁶* *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero 112
 1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Die Handschrift bietet (nach mehreren Versuchen zur ersten Strophe, welche beginnen Hältst du mich für einen Dummkopf ...) eine ursprünglich dreistrophige Fassung des Gedichts, unter der sich ein Schlußstrich befindet. Danach wurde eine neue Fassung der ersten Strophe und darunter, durch Einschubzeichen zugeordnet und abgesetzt durch einen langen Querstrich, die vierte Strophe entworfen. Die Reihenfolge der Strophen wurde durch vorgesetzte Ziffern 1. bis 4. verdeutlicht. Die Überschrift wurde wahrscheinlich nachträglich eingesetzt.
 Die Handschrift entstand nach 1852 (vgl. Entstehung, S. 612).
 Celimene / Glaube nicht, daß ich ... [*Einzelgedichte*; S. 232, S. 613]
- h¹⁵⁷* *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Gottschalk 91.5050/13
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.
 Die Handschrift entstand als Reinschrift von *H¹⁵⁶* nach 1852 (vgl. Entstehung, S. 612).
 Celimene / Glaube nicht, daß ich... [*Einzelgedichte*; S. 232, S. 613]
- h^{158H}* *Reinschrift/Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Gottschalk 91.5050/13
 1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Korrekturen, Bleistift.
 Die Handschrift entstand als Reinschrift von einem unbekanntem, möglicherweise unvollständigen Konzept (zwischen der zweiten und der dritten Strophe ist Raum für eine weitere Strophe freigelassen) und wurde durch Heines Korrekturen zum Konzept.
 Die Handschrift entstand vermutlich nach Mitte 1854 (vgl. Entstehung, S. 614).
 Ich seh im Stundenglase ... [*Einzelgedichte*; S. 232f., S. 614]
- H¹⁵⁹* *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
 140—141
 2 halbe Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Die Handschrift entstand nach 1852 (vgl. Entstehung, S. 615).
 Die Britten zeigten sich ... [*Einzelgedichte*; S. 234f., S. 615f.]

- h*¹⁶⁰*H* *Reinschrift* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Gottschalk 91.5050/13
1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, *Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit einer egh. Korrektur, Bleistift.*
Die Handschrift entstand als Reinschrift des in H^{48b} enthaltenen Konzepts zwischen Frühjahr 1853 und Anfang 1854 (vgl. Entstehung, S. 616f.).
 An Eduard G. / Du hast nun Titel ... [*Einzelgedichte; S. 235, S. 617f.*]
- H*¹⁶¹ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 171, 172, 172 bis, 172ter, 173
3 Blätter 2°, einseitig beschrieben, *2 halbe Blätter 2°*, einseitig beschrieben, *egh., Bleistift. Paginiert: 1. bis 5.*
Das Manuskript weist zahlreiche Korrekturen auf.
Die Handschrift entstand zwischen Frühjahr 1853 und Anfang 1854 (vgl. Entstehung, S. 619).
 Am Himmel Sonne ... [*Einzelgedichte; S. 235—237, S. 619—625*]
- h*¹⁶² *Reinschrift* *The Houghton Library, Harvard*
University, Cambridge
1 Bogen 4°, 1 Blatt 4°, 5 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte. Paginiert (von der zweiten Seite an): 2. bis 5.
Auf dem Blatt befindet sich über dem Text Reinhardts Zuordnung: (zu: Am Himmel Sonn' pp.). Über der ersten Strophe ist Raum für eine Überschrift freigelassen.
Die Handschrift entstand wahrscheinlich zwischen Frühjahr 1853 und Anfang 1854 (vgl. Entstehung, S. 619).
 Am Himmel Sonn' ... [*Einzelgedichte; S. 235—237, S. 619—625*]
- H*¹⁶³ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero 142—153
4 halbe Blätter 2° im Hefverband (142, 143, 144/145, 146/147), 6 Seiten beschrieben, 4 halbe Blätter 2°, aus dem gleichen Heft gerissen, 6 Seiten beschrieben, egh., Bleistift.
Das Manuskript enthält eine selbständige kürzere Fassung des Gedichts und Einschübe und Neufassungen einzelner Textpartien. Die gehefteten Blätter sind in wechselnder Richtung beschrieben.
Die Handschrift entstand vermutlich im Sommer 1853 (vgl. Entstehung, S. 625—628).
 Der Eine kann das Unglück ... [*Einzelgedichte; Simplizissimus I. S. 237—240, S. 628—637*]

- h*¹⁶⁴H *Konzept* Heine-Institut, Düsseldorf
 Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
 154—159
 1 Bogen 4°, 1 Blatt 4°, 6 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.
 Die Handschrift entstand als Reinschrift nach einer nicht überlieferten Vorlage und wurde durch Heines Korrekturen wieder zum Konzept. Auf der letzten Seite befinden sich links und rechts am Rand quer zum Text verschiedene Fassungen der letzten Strophe von Reinhardts und Heines Hand und von Reinhardt ein Hinweis mit Einschubzeichen: (Schluß-Strophe hier rechts zur Seite:) Die endgültige Fassung der letzten Strophe sowie die Nummer, Überschriften und die Zuordnung rechts oben auf dem Blatt: (zu: Simplicissimus I, 5.) sind von Reinhardt mit anderer Tinte geschrieben.
 Die Handschrift entstand vermutlich im Sommer 1853 (vgl. Entstehung, S. 625—628).
 XX. / Simplicissimus I. [aus: Der Generalissimus aus: Der Ex-Lebendige aus: Georg I.] Der Eine kann ... [Einzelgedichte; S. 237—240, S. 628—637]
- H*¹⁶⁵*h* *Reinschrift* Heine-Institut, Düsseldorf
 Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero
 138—139
 2 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.
 Das Manuskript weist nur wenige Korrekturen auf, unter dem Text befindet sich ein Schlußstrich. Eine mit Tinte ausgeführte Korrektur von Reinhardts Hand wurde auch in *h*¹⁶⁶H vorgenommen und wahrscheinlich daraus zurück übertragen.
 Die Handschrift entstand zwischen Ende 1853 und Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 641).
 Erlauschtes. / „O kluger Jekef ... [Einzelgedichte; S. 240f., S. 642—644]
- h*¹⁶⁶H *Konzept* The Houghton Library, Harvard
 University, Cambridge
 bMS Ger 108.4
 1 Bogen 4°, 3 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Bleistiftkorrekturen, die von Reinhardt mit Tinte nachgezogen wurden.
 Die Abschrift von *H*¹⁶⁵*h* wurde durch die Korrekturen wieder zum Konzept. Ein Korrekturgang enthält Änderungen nur von Reinhardts Hand (in der ersten, vierten und fünften Strophe), die auf eine nicht überlieferte Vorlage oder Heines Diktat zurückgehen. Die Nummer wurde später darübergesetzt.

Die Handschrift entstand zwischen Ende 1853 und Anfang März 1854 (vgl. Entstehung, S. 641).

XVI. / Erlauschtes. / „O kluger Jekef ... [Einzelgedichte; S. 240f., S. 642–644]

H¹⁶⁷

Konzept

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 381, fol. 176

1 halbes Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift.

Das Konzept entstand bei Heines Überarbeitung von h¹⁶⁶H, es enthält verschiedene Textversuche zu einer Neuformulierung der Verse 9–12, der letzte wurde in h¹⁶⁶H übertragen.

Die Handschrift entstand vermutlich im Frühjahr 1854.

Ich bin ein Schlemiehl ... [Einzelgedichte; Erlauschtes. V. 9–12; S. 240, S. 642]

H^{168b}

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero

101–102

2 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift, mit Bleistiftkorrekturen von Reinhardts Hand.

Das Konzept endete ursprünglich mit der Strophe V. 21–24, für die drei verschiedene, zweimal mit Schlußstrich abgeschlossene Fassungen entwickelt wurden. Die letzte Fassung der Verse 23–24 und die Verse 25–28 wurden von Reinhardt aus h¹⁶⁹H übertragen. Heine setzte nachträglich die Überschrift ein. Die Handschrift entstand vermutlich 1853/Anfang 1854 (vgl. Entstehung, S. 645).

Jammerthal. / Der Nachtwind durch ... [Einzelgedichte; S. 241f., S. 645–647]

h¹⁶⁹H

Reinschrift

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Gottschalk 91.5050/17

1 Blatt 4°, beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit egh. Korrekturen, Bleistift.

Die Handschrift entstand vermutlich 1853/Anfang 1854 (vgl. Entstehung, S. 645).

Jammerthal. / Der Nachtwind durch ... [Einzelgedichte; S. 241f., S. 645–647]

H¹⁷⁰

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Strauß, Nachlese zum Romanzero

171–175

4 Blätter 2°, 1 halbes Blatt 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: 1. bis 5.

Die Handschrift bietet den Text über größere Partien korrekturfrei. Von Seite 2. ist eine anscheinend größere Korrektur abgerissen. Die Überschrift wurde nachträglich über den Text gesetzt.

Die Handschrift entstand vermutlich 1853 (vgl. Entstehung, S. 648f.).

Die Menge thut es. [aus: Weil es die Menge thut] / „Die Pfannkuchen, die ... [Einzelgedichte; S. 242–245, S. 649–652]

H¹⁷¹

Konzept

Heine-Institut, Düsseldorf

Slg. Gottschalk 91.5050/21

1 Blatt 2°, einseitig beschrieben, egb., Bleistift.

Das Konzept ist bruchstückhaft überliefert. Es umfaßt einen den Versen 45–58 entsprechenden Text.

Die Handschrift entstand vermutlich 1853 (vgl. Entstehung, S. 655f.).

Den würzigen Odem ... [Einzelgedichte; Citronia. Vers 45–58; S. 246–247, S. 657]

H^{172*}

Konzept

Verschollen

Ehemals (1894) im Besitz der Söhne des Verlegers Calman[n] Lévy, Paris.

Beschreibung bei: Jules Legras, Heinrich Heine in Paris. In: Deutsche Rundschau. Berlin. 20. Jg. 1894, Bd. 79, 9. Heft, S. 353f.: „Es besteht aus sieben Blättern weißen Schreibpapiers vom größten Format [...] Der Bruillon ist mit Bleifeder geschrieben“. Nach Legras' Angaben handelt es sich um ein stark korrigiertes Konzept (besonders erwähnt Vers 11–14 und Vers 79–81) des vollständigen Gedichts.

Die Handschrift entstand vermutlich 1853 (vgl. Entstehung, S. 655f.).

Citronia. [Einzelgedichte; S. 245–248, S. 657f.]

h¹⁷³

Reinschrift

Heine-Institut, Düsseldorf

59.2935

1 Bogen 4°, 2 Blätter 4°, 7 Seiten beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte.

Die Handschrift entstand als Reinschrift in zwei Arbeitsgängen. Vor eine kürzere Fassung wurde ein neuer Anfang auf einem Blatt vorgeschaltet. Rechts oben auf der ersten Seite des Bogens trug Reinhardt die Zuordnung: (Citronia, 3.) und auf dem letzten Blatt: (Citronia, 7.) ein.

Die Handschrift entstand vermutlich 1853 (vgl. Entstehung, S. 655f.).

Citronia. / Das war in ... [Einzelgedichte; S. 245–248, S. 657f.]

H¹⁷⁴

Konzept

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 381, fol. 174–175

2 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egb., Bleistift. Foliiert: 1.

Das Konzept wurde nach der Niederschrift einer ersten Fassung überarbeitet.

Die Handschrift entstand vermutlich im Mai/Juni 1854 (vgl. Entstehung, S. 660–662).

Streiche von der Stirn ... [*Einzelgedichte*; S. 248f., S. 662–664]

- H*¹⁷⁵ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 161–163
 1 halbes Blatt 2°, einseitig beschrieben, 2 Blätter 2°, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: 1. (das halbe Blatt), 3. (das erste Blatt).
 Das Konzept ist unvollständig überliefert. Auf dem halben Blatt 1. ist zusammenhängend ein Text überliefert, der den Versen 1–10 und 21–22 des edierten Textes entspricht, beginnend mit einem gestrichenen Ansatz Nicht ein einziges Bein, nein zwey ... Das Blatt 3. setzt mit Vers 39 ein.
 Die Handschrift entstand nach dem 29. Mai 1855 (vgl. Entstehung, S. 665f.).
 Beine hat uns ... [*Einzelgedichte*; S. 249f., S. 666–677]
- H*¹⁷⁶ *Konzept* *Heine-Institut, Düsseldorf*
90.5020
 4 Blätter 2°, einseitig beschrieben, 6 halbe Blätter, einseitig beschrieben, egh., Bleistift. Foliiert: (vom zweiten Blatt an): 4., 5., 6. (aus 3.), die halben Blätter: A, B, 2., C 3., 4. (aus 3. aus D), 7. (aus F [?])
 Das Manuskript entstand wahrscheinlich als Reinschrift von *H*¹⁷⁵ auf den mit Ziffern foliierten Blättern. Die mit Buchstaben bezeichneten Blätter tragen spätere Einschübe, die Buchstaben wurden auch als Einschubzeichen auf den mit Ziffern foliierten Blättern angebracht.
 Die Handschrift entstand nach dem 29. Mai 1855 (vgl. Entstehung, S. 665f.).
 Beine hat uns ... [*Einzelgedichte*; S. 249–252, S. 666–677]
- h*¹⁷⁷ *Reinschrift* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 381, fol. 164–170
 7 Blätter 4°, einseitig beschrieben, Schreiber: Elise Krinitz („Mouche“), Tinte. Foliiert: 1 bis 7.
 Die Handschrift entstand als Reinschrift von *H*¹⁷⁶ nach dem Juni 1855 (vgl. Entstehung, S. 665f.).
 Beine hat uns ... [*Einzelgedichte*; S. 249–252, S. 666–677]
- H*¹⁷⁸ *Konzept* *Bibliothèque Nationale, Paris*
Fonds allemand 382, fol. 201–207
 6 halbe Blätter 2° (aus einem Heft getrennt), beidseitig (überwendig) beschrieben, 12 Seiten, egh., Bleistift.
 Das Konzept ist nach Abschluß einer größeren Textpartie nochmals überarbeitet worden, wobei neue Strophenfassungen neben die ursprünglichen gesetzt wurden. Der Text bricht auf der letzten Seite oben mit gestrichenen Versen (Vorstufe zu V. 89–100) ab. Fol. 207 blieb leer.

Die Handschrift entstand vermutlich Ende 1852/Anfang 1853 (vgl. Entstehung, S. 679–689).

Prolog / Wunderglaube, blaue Blume ... sich im Golde [Einzelgedichte; *Bimini*. Prolog Vers 1–88; S. 253–255, S. 690–695]

*h*¹⁷⁹H Reinschrift/Konzept

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 382, fol. 240–241

2 Blätter 4° (möglicherweise getrennter Bogen), beidseitig beschrieben, Schreiber: Richard Reinhardt, Tinte, mit Korrekturen von Reinhardt und egh. Bleistiftkorrekturen.

Die Abschrift nach einer unbekanntenen Vorlage bietet zwei Bearbeitungsstufen. Die erste umfaßt den Text beider Blätter, sie bildete ursprünglich den Abschluß des Prologs. Sie schließt inhaltlich an den Text von *H*¹⁷⁸ unmittelbar an. Einige Korrekturen Reinhardts in dieser Arbeitsphase gehen entweder auf Heines Diktat zurück oder stellen Irrtümer beim Kopieren unübersichtlicher Konzeptstellen richtig. Heine überarbeitete für eine Erweiterung bzw. Veränderung des Prologs das erste Blatt: eine Korrektur im letzten Vers (Vers 112) hob den Textanschluß auf dem zweiten Blatt auf und machte damit dessen ganzen Text überflüssig. Er wurde allerdings nicht gestrichen. Das erste Blatt wurde zum Konzept. An den geänderten Vers 112 schließen sowohl die erweiterte Schlußpassage des Prologs, Vers 113–140 (s. *H*¹⁸⁰) als auch die alternative Fassung I. (s. *H*¹⁸³) an.

Die Handschrift entstand vermutlich Ende 1852/Anfang 1853 (vgl. Entstehung, S. 679–689).

Bei dem Tempelsturm ... Weg nach *Bimini*. [Einzelgedichte; *Bimini*. Erste Schlußfassung des Prologs; S. 255f., S. 309f., S. 695f., S. 860f.]

*H*¹⁸⁰ Konzept

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 382, fol. 208, 209, 210r, 224

4 halbe Blätter 2° (aus einem Heft getrennt), beidseitig (überwendig) beschrieben, insgesamt 6 Seiten, (die Rückseite des dritten Blattes gehört zu *H*¹⁸⁴), egh., Bleistift.

Das stark korrigierte Konzept schließt inhaltlich direkt an den letzten Vers der ersten Seite von *h*¹⁷⁹H an. Es enthält zwei Bearbeitungsstufen. In einer ersten Fassung der Verse 113–132, die auf der dritten Seite mit einem Schlußstrich endet, sind die Motive aus *h*¹⁷⁹H noch wenig weiterentwickelt übernommen. Bei einer späteren Überarbeitung wurden neue Strophenfassungen neben die ursprünglichen geschrieben und der Schluß wesentlich erweitert. Möglicherweise ist der Schluß auf fol. 224 (Vers 169–192) später hinzugefügt worden.

Auf der ersten Seite befindet sich links oben am Rand neben Vers 113 ein Zeichen, das nicht unter den üblichen von Heine verwendeten Einschubzeichen vorkommt.

Die Handschrift entstand vermutlich Ende 1852/Anfang 1853 (vgl. Entstehung, S. 679–689).

Der in fabelhafter ... der Insel Bimini. [Einzelgedichte; Bimini. Prolog Vers 113–192; S. 256, 258, 260, S. 696–701]

h¹⁸¹

Reinschrift

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 382, fol. 242

Hälfte eines Blattes 4°, einseitig beschrieben, Schreiber: Richard von Zychlinski, Tinte.

Die nach einem verschollenen Konzept oder nach Diktat Heines hergestellte Reinschrift bietet eine Vorstufe zur alternativen Fassung H¹⁸³.

Die Handschrift entstand vermutlich Ende 1852/Anfang 1853 (vgl. Entstehung, S. 679–689).

Bimini – ein Schiff ... die Muse [Einzelgedichte; Bimini. Zur alternativen Fassung, Vers 33–40; S. 702]

h¹⁸²

Reinschrift

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 382, fol. 243

Briefumschlag 8°, auf der Vorderseite beschrieben, Schreiber: Richard von Zychlinski, Tinte.

Die möglicherweise nach Heines Diktat hergestellte Reinschrift bietet eine Vorstufe zur alternativen Fassung H¹⁸³. Der letzte Vers endet unvollständig mit drei Punkten.

Die Handschrift entstand Ende 1852/Anfang 1853 (vgl. Entstehung, S. 679–689).

Muse, kluge Fee ... Das mich bringt nach ... [Einzelgedichte; Bimini. Zur alternativen Fassung, Vers 33–40; S. 702f.]

H¹⁸³

Konzept

Bibliothèque Nationale, Paris

Fonds allemand 382, fol. 229v, 230, 231r

3 halbe Blätter 2° (aus einem Heft getrennt), beidseitig (überwendig) beschrieben, insgesamt 4 Seiten (die Vorderseite des ersten und die Rückseite des dritten Blattes gehören zu H¹⁸⁶), egh., Bleistift.

Das Konzept schließt als selbständiger Textteil inhaltlich direkt an den überarbeiteten letzten Vers der ersten Seite von h¹⁷⁹H an. Es enthält eine alternative Fassung zu den Prolog-Versen 113–140 (s. H¹⁸⁰).

Die Handschrift entstand vermutlich Ende 1852/Anfang 1853 (vgl. Entstehung, S. 679–689).

I. [aus II. ? aus I. ?] / Männer wie Columbus, Cortes ... das Zauberschiff. [Einzelgedichte; Bimini. Alternative Fassung zu Vers 113–140 des Prologs; S. 257, 259, S. 701f.]